Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70 % – NE BOZEN

Mühlbacher MARKTBLATT

126

Jahrgang 30 · Ausgabe 02 · Juli 2019 · **www.muehlbach.it**

WEISS-KREUZ- UND FORSTSTATION

Freude über erweiterten Sitz

LASSEN SIE SICH DIESE EINMALIGE GELEGENHEIT NICHT ENTGEHEN!

SKIFAHREN FÜR ALLE

Die Erfolgsgeschichte „Skifahren für Alle" wird im Konsortium Gitschberg Jochtal – Brixen auch in der kommenden Saison fortgeführt. Das Skifahren war in den vergangenen 50 Jahren die Wintersportart Nummer eins und die beliebteste Freizeitbeschäftigung vieler Südtiroler. Der Saisonspass des Konsortiums Gitschberg Jochtal – Brixen kann in den Skigebieten Gitschberg Jochtal & Plose sowie bei den Dorfliften von Villnöss, Feldthurns, Lüsen & Terenten genutzt werden. Wie der Name „Skifahren für Alle" bereits verspricht, ist auch in diesem Jahr der Saisonspass zu sehr günstigen Preisen erhältlich. Vom 1. Oktober bis zum 31. Oktober haben alle die einmalige Möglichkeit, Kinderpässe für die gesamte Saison um nur € 15 zu erwerben. Jugendliche bezahlen nur € 149, Jungbürger nur € 199. Für alle Erwachsenen gilt der einmalige Sonderpreis von € 299. Diese Preise sind mit keiner anderen Ermäßigung kumulierbar. Die Saisonspässe können von Montag bis Sonntag bei den Verkaufsstellen in Vals, Meransen und St. Andrä (Büro in St. Andrä ist an den letzten beiden Oktoberwochenenden geschlossen!) erworben werden. Für den Erwerb muss die jeweilige Person, auf die der Saisonspass augestellt wird, anwesend sein und einen gültigen Personalausweis vorweisen.

WICHTIG!

DAS SOLLTEN SIE NICHT VERGESSEN!

- Personalausweis
- Saisonspass 2018/19 (bei Verlust € 5 Unkostenbeitrag)
- Jede Person, auf die der Saisonspass ausgestellt wird, muss anwesend sein

Gitschberg Jochtal
Rio Pusteria

BRIXEN
PLOSE

	ALTER	GEBURTSDATUM	SKIFAHREN FÜR ALLE vom 01.10.–31.10.19	VORVERKAUF bis 21.12.19	NORMAL-VERKAUF ab 22.12.19
Kinder	0–11	Geb. am oder nach dem 30.11.2008	€ 15,00	€ 120,00	€ 160,00
Jugendliche	11–16	Geb. zw. 30.11.2003–29.11.2008	€ 149,00	€ 180,00	€ 210,00
Jungbürger	16–25	Geb. zw. 30.11.1994–29.11.2003	€ 199,00	€ 260,00	€ 310,00
Erwachsene	25–60	Geb. zw. 30.11.1959–29.11.1994	€ 299,00	€ 440,00	€ 500,00
Senioren	60–70	Geb. zw. 30.11.1949–29.11.1959	€ 299,00	€ 400,00	€ 450,00
Supersenioren	70+	Geb. am oder vor dem 29.11.1949	€ 299,00	€ 340,00	€ 370,00
Family Ticket (inkl. Kinder geb. am oder nach dem 30.11.2001)		Max. Betrag pro Familie	€ 899,00	€ 1.099,00	€ 1.199,00

Mehr Informationen gerne auch telefonisch: Büro Vals: 0472 547 113, Büro Meransen: 0472 520 322 oder Büro St. Andrä: 0472 200 433

INHALT

THEMA	4
GEMEINDE	13
BAUKONZESSIONEN	14
GEMEINDEAUSSCHUSS	18
KURZ GESAGT	20
VEREINE	24
VERANSTALTUNGEN	28
KENNST DU DEINE GEMEINDE?	28

ÖFFNUNGSZEITEN IM RATHAUS:

Montag bis Freitag von 8:30–12:15 Uhr
Mittwochs zudem von 15–18 Uhr

SPRECHSTUNDEN DES BÜRGERMEISTERS UND DER GEMEINDEREFERENTEN

Bürgermeister Christoph Prugger:
Montags und dienstags jeweils von 8 bis 9:30 Uhr und donnerstags von 8 bis 9 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung: 0472 849446
E-Mail: christoph.prugger@muehlbach.it

Stellvertretende Bürgermeisterin Gisella Mair:
Dienstags von 8 bis 9:30 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung: +39 349 7914182
E-Mail: gisella.mair@muehlbach.it

Referentin Sophie Biamino:
Montags von 9 bis 10 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung: +39 335 7866237
E-Mail: sophie.biamino@muehlbach.it

Dietmar Lamprecht:
Nach telefonischer Vereinbarung:
+39 345 7749070
E-Mail: dietmar.lamprecht@muehlbach.it

Referent Arnold Rieder:
Nach telefonischer Vereinbarung:
+39 348 7324168
E-Mail: arnold.rieder@muehlbach.it

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:
Marktgemeinde Mühlbach
Presserechtlich verantwortlich: Willy Vontavon
Schriftleitung: Oskar Zingerle
Grafik & Layout: Brixmedia GmbH, www.brixmedia.it
Anzeigenverkauf: Brixmedia GmbH,
Brennerstraße 28, 39042 Brixen
Tel. 0472 060210 – Fax 0472 060201
E-Mail: oskar.zingerle@brixmedia.it
Druck/Fertigstellung: A. Weger, Brixen
Das Mühlbacher Marktblatt erscheint dreimonatlich in einer Auflage von 1.450 Stück
Nächste Ausgabe: Oktober 2019
Redaktionsschluss: 15. September 2019
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Oskar Zingerle (oz), Arnold Unterkircher (au), Christoph Prugger (cp), Dietmar Lamprecht (dl), Gisella Mair (gm), Sophie Biamino (sb), Arnold Rieder (ar), Evi Hilpold (eh), Sabine Peer (sp),
Coverfoto: Oskar Zingerle

EDITORIAL

Grund zur Freude

Wenn öffentliche Strukturen eröffnet und eingeweiht werden, nimmt man das gerne als Randnotiz zur Kenntnis. Es bewegt uns nicht wirklich. Aber eigentlich sollte es das. Wenn eine Gemeindeverwaltung ein weiteres Projekt zum Abschluss bringt (und wie viele das laufend sind, können Sie etwa den Ausschussbeschlüssen in jeder Marktblatt-Ausgabe entnehmen), dann haben die Verwalter dieses Projekt in Vertretung von uns allen in die Wege geleitet und bis zur Fertigstellung begleitet. Jedes Werk einer öffentlichen Verwaltung gehört jedem von uns, wir profitieren mit, wir haben es mit unseren Steuergeldern bezahlt. Der neue Weiß-Kreuz-Sitz, dessen Baugeschichte wir in dieser Ausgabe ausführlich vorstellen, ist ein typisches Beispiel. Einen Dienst wie den Rettungsdienst zu haben - und das noch mitten in unserer Gemeinde – sollten wir nicht als Selbstverständlichkeit sehen. Über 50 freiwillige und festangestellte Helfer aus unserer und aus den umliegenden Gemeinden stehen täglich bereit, um zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird. Sie haben nun einen neuen Sitz bekommen, in dem sie sich wieder viele Jahre lang wohl fühlen werden. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie der ehemalige Bürgermeister Ernst Leitner zu Lebzeiten von der Idee erzählt hat, dass es eine direkte Straßenverbindung von Mühlbach nach Spinges bräuchte. Unter seinem Nachfolger Franz Gruber ist die Idee weitergereift, und heute ist die Straße endlich Wirklichkeit. Ich bin sicher: Ernst Leitner und Franz Gruber hätten ihre Freude daran, genauso wie die aktuelle Verwaltung den Abschluss des Projektes mit Genugtuung feiern wird. Hoffentlich feiern sie mit: Wenn ja, sehen wir uns am Samstag, 14. September!

Oskar Zingerle

Fotos: oz

Das Gebäude wurde um einen Stock erhöht. Neben dem Weißen Kreuz erhielten auch Forststation und Kindergartendirektion mehr Platz.

Aufatmen im neuen Sitz

Vor ziemlich genau acht Jahren haben wir im Marktblatt darüber berichtet, dass Bürgermeister Christoph Prugger bei der Jahreshauptversammlung des Weißen Kreuzes eine Erweiterung der Station in Aussicht gestellt hat. Ein Prozess nahm damit seinen Gang, der in den nächsten Tagen mit der Einweihung des neuen Gebäudes abgeschlossen sein wird.

Als die Weiß-Kreuz-Sektion Mühlbach 1996 ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, leisteten 15 freiwillige Helfer Dienst. Die Struktur war für damalige Verhältnisse einigermaßen angemessen, jedoch erkannte man schon bald die Notwendigkeit diverser Anpassungen. Zum einen waren aufgrund der stetig steigenden Anzahl an freiwilligen Helfern die Raumverhältnisse zu klein, zum anderen gab es gesetzliche Vorgaben, die die Räume nicht mehr erfüllen konnten. „Es gab keinen Umkleideraum, die Lüftung war schlecht, es gab keinen Hygieneraum wie vorgeschrieben, kein abgeschlossenes Büro, und das Magazin mussten wir praktisch illegal im Lichtschacht unterbringen“, fasst Dienstleiter Arthur Punter zusammen.
So betraf das im Vorspann erwähnte Versprechen des Bürgermeisters zunächst lediglich die Erweiterung des Lichtschachtes zu einem angemessenen Magazinraum.

Schnell stellte sich heraus, dass in diesem Bereich die erforderlichen Baumaßnahmen technisch gar nicht umsetzbar waren, und so wurde diese Idee schnell wieder begraben. „Unsere damalige freiwillige Helferin Marion Mitterrutzner brachte irgendwann die Idee vor, das Gebäude um eine Etage zu erhöhen, was uns spontan gefallen hat“, erinnert sich Punter. Bei der damaligen Gemeindereferentin Marlene Kranebitter stieß man mit dem Vorschlag auf offene Ohren, „und sie machte sich mit dem Sektionsausschuss für das Vorhaben im Gemeindeausschuss stark“, berichtet der Dienstleiter.

Wem gehört was?

Zunächst untersuchte man die Möglichkeit einer Dachanhebung, stellte aber bald fest, dass die Gebäudeerhöhung mit Neuerrichtung des Daches sinnvoller sei. Im Mai 2013 erstelle Architekt Dietmar Leitner eine erste Machbarkeitsstudie aufgrund der Wünsche und Vorstellungen des Weißen Kreuzes. Die Forstbehörde wurde natürlich in das Vorhaben eingeweiht, und sie war grundsätzlich einverstanden, weil man die Gelegenheit sah, auch die eigenen Räumlichkeiten besser einzuteilen. „Die ersten größeren Schwierigkeiten bestanden in der Klärung der Besitzverhältnisse“, erinnert sich Marlene Kranebitter, zumal das Eigentum am Gebäude zwischen Land und Gemeinde aufgeteilt war. Man erkannte schnell, dass man bei dem Vorhaben zahlreiche Interessen koordinieren und unter einen Hut bringen musste, weshalb man Ingenieur Julius Mühlögger im Mai 2015 als Projektsteuerer engagierte. Vier Monate später genehmigte der Gemeinderat das Raumprogramm mit voraussichtlichen Kosten von 880.000 Euro. Zu diesem Zeitpunkt überlegte man auch bereits, welche Ausweichquartiere für Forst und Weißes Kreuz in Frage kämen. Für die Forst war relativ bald klar, dass die Räume im Dachgeschoss des Rathauses geeignet wären, während das Weiße Kreuz aufgrund seiner besonderen Anforderungen etwas mehr Zeit in die Suche investieren musste.

Kindergartendirektion meldet Platzbedarf an.

2015 kam das Projekt etwas ins Stocken. Wie üblich lässt das Arbeitstempo einer Verwaltung in Vorwahlzeiten etwas nach, und im Anschluss musste sich die neue Referentin Sophie Biamino zunächst in ihre neuen Agenden einarbeiten. In der Zwischenzeit meldete sich auch die Kindergartendirektion zu Wort, die von der geplanten Erweiterung erfahren hatte. Die damalige Direktorin Helena Saltuari ersuchte daher die Gemeinde, „die Möglichkeiten für eine Erweiterung der Räumlichkeiten des Kindergartensprengels mit in Betracht zu ziehen“. Insbesondere benötigte man Räume für Fortbildungsveranstaltungen und Sitzungen, die Erweiterung der Fachbibliothek sowie Stauraum für die Archivierung von Akten.

Nichts überstürzen.

2016 kam der Zug wieder ins Rollen, und in einem Rahmenterminplan des Projektsteuerers war sogar bereits ein möglicher Baubeginn für Juni 2017 und eine Fertigstellung für Mai 2018 vorgesehen. So schnell ging es aber dann doch nicht. Im Juli 2016 erhielt man eine Beitragszusage der Abteilung für Gesundheitswesen des Landes über 75 Prozent der anerkannten Kosten, also rund 384.000 Euro. Das war „nicht das erhoffe Ausmaß“, wie Referentin Sophie Biamino in einem Marktblatt-Interview bedauerte. Von den veranschlagten Kosten in der Höhe von 880.000 Euro hätte die Gemeinde mehr als die Hälfte selbst finanzieren müssen, was Biamino für ausgeschlossen hielt. In der Zwischenzeit bereitete man jedenfalls schon die Ausschreibung für Ausführungsplanung vor, um keine weitere Zeit zu verlieren.

Baubeginn Frühjahr 2018.

Die Ausschreibung gewann der Brixner Architekt Walter Brida, und er erhielt im Februar 2017 den entsprechenden Auftrag. Die Einbeziehung des Kindergartensprengels war inzwischen unter Dach und Fach und auch bereits in die Planung integriert. Die Vermögensabteilung des Landes hatte der Gemeinde zugesichert, die Mehrkosten in vollem Umfang zu übernehmen. Der bis dahin für Oktober/November 2017 geplante Baubeginn hat sich auf Frühjahr 2018 verschoben. Die veranschlagten Kosten für das Projekt waren auf 1,44 Millionen Euro angewachsen. Vom Amt für Krankenhäuser waren 590.000 Euro zugesagt, vom Vermögensamt 400.000 Euro für Kindergartensprengel und Forststation. 300.000 Euro sollte die Gemeinde an Eigenmitteln aufbringen, und den Fehlbetrag von rund 150.000 Euro finanzierten die Nachbargemeinden Vintl, Rodeneck und Natz-Schabs – und zwar in Verhältnis zu den in den jeweiligen Gemeinden geleisteten Einsätzen des Weißen Kreuzes. Noch im Dezember wurden verschiedene Unternehmen zur Teilnahme am Ausschreibungswettbewerb eingeladen, jedoch hatte sich für die Baumeisterarbeiten kein einziges Unternehmen gemeldet. Im März 2018 startete die Gemeinde einen zweiten Anlauf. Eine provisorische Unterkunft für das Weiße Kreuz konnte derweil gefunden werden. Die jährlichen Kosten von 30.000 Euro übernahm zu zwei Dritteln das Weiße Kreuz, zu einem Drittel die Gemeinde.

Kleine Anpassungen.

Am 2. Mai 2018 konnten die Bauarbeiten schließlich beginnen. Im Juli reichten Weißes Kreuz sowie der Hauspflegedienst der Bezirksgemeinschaft Eisacktal noch zwei Anpassungswünsche ein: Das Weiße Kreuz bat um einen zusätzlichen Übungsraum in der Nische am Aufgang zum Probelokal der Bürgerkapelle. Der Hauspflegedienst ersuchte um Umwandlung eines Teils einer Terrasse im ersten Obergeschoss in einen Waschraum. Beide Varianten genehmigte der Gemeindeausschuss am 22. August mit geschätzten Mehrkosten von 70.000 Euro. Im Laufe der Bauarbeiten trafen sich die in das Projekt involvierten Personen zu zahlreichen Bausitzungen, wie es bei derartigen öffentlichen Bauvorhaben üblich ist. Weiß-Kreuz-Dienstleiter Arthur Punter hebt das Engagement von Stefan Huber, Rudi Lechner und Alexander Rauch besonders hervor: „Im Gegensatz zu mir als Festangestellten haben diese drei ihre Freizeit in das Projekt investiert." Gemeinsam habe man sehr viel Herzblut in das Projekt bis in kleinste Details investiert. Die Einrichtung des Weiß-Kreuz-Sitzes finanzierte der Landesrettungsverein aus eigener Tasche. „Wir hatten hier unseren eigenen, erfahrenen Inneneinrichter", erzählt Arthur Punter, der mit dem Ergebnis sehr zufrieden ist. „Die Einrichtung ist nicht luxuriös, aber sehr zweckmäßig, praktisch und robust." Die freiwilligen und festangestellten Helfer haben sich in den ersten Wochen im neuen Sitz bereits bestens eingelebt. „Der Wohnbereich im ersten Stock ist sehr ruhig, und der neue Balkon wird gerne genutzt, um draußen zu sitzen", berichtet Punter. Im Parterre hingegen befindet sich der Dienstbereich, „und auch hier genießt man die neuen Raum- und Platzverhältnisse sehr", so der Dienstleiter.

Die Forststation wird parallel mit der Drucklegung dieser Marktblatt-Ausgabe am 11. Juli in ihren neuen Büros umsiedeln.

Oskar Zingerle ■

Die neue Küche: Platz zum Kochen und Zusammensitzen

Der Hygieneraum entspricht nun den Vorschriften

Neue freundliche Büros der Forststation mit Massivholzmöbeln

Warten auf den nächsten Einsatz im neuen Aufenthaltsraum

Einladung

Alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sind herzlich eingeladen zur

EINWEIHUNGSFEIER

des sanierten und erweiterten Sitzes des Weißen Kreuzes,
der Büros der Forststation
und zusätzlicher Räume des Kindergartensprengels

in Mühlbach,
Mathias-Perger-Straße 3
am Samstag, 27. Juli
ab 15.30 Uhr

Ablauf:
- Begrüßung
- Rückblick auf die Baugeschichte
- Kurzansprachen der Ehrengäste
- Segnung der Räumlichkeiten
- Rundgang durch die Räumlichkeiten

Die Feier wird umrahmt von der Bürgerkapelle Mühlbach. Die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach sorgt in bewährter Weise für die Verköstigung. Für die Kurzweil der Kinder wird eine Schminkecke eingerichtet.

Die Gemeindeverwaltung
Landesrettungsverein Weißes Kreuz
Forststation Mühlbach
Kindergartensprengel Mühlbach

Fotos: oz

Bereits bei der Anlieferung des Biomülls offenbart sich das größte Problem: Das Material enthält Unmengen an Nylon

Vom Biomüll zum Kompost

Die Verunreinigung der Bioabfälle durch Kunststoff sei in den letzten Monaten konstant schlimmer geworden, teilte die Bezirksgemeinschaft Eisacktal kürzlich mit. Es ging sogar soweit, dass einige Chargen nicht mehr als Biomüll verarbeitet werden konnten und demzufolge als Restmüll entsorgt werden mussten. Wie Biomüll eigentlich zu hochwertigem Kompost verarbeitet wird und was jeder Einzelne zu einem guten Funktionieren beitragen kann, hat uns Reinhard Mahlknecht, der in der Bezirksgemeinschaft für das Abfallwirtschaftszentrum Schabs zuständig ist, genauer erklärt.

Nachdem das Nylon grob aussortiert ist, kommt der mit gehäckseltem Grünschnitt vermischte Biomüll zunächst in die Intensivrotte ...

... und dann in die Hauptrottehalle, wo er in Form sogenannter Mieten aufgeschüttet wird. Von oben wird das Material über eine neue Sprinkleranlage befeuchtet ...

Als wir unseren Rundgang durch das Abfallwirtschaftszentrum beginnen, liefert gerade ein LKW eine Ladung Biomüll an. Schon beim abgekippten Müll offenbart sich das größte Problem, mit dem man in Sachen Kompostierung hier zu kämpfen hat: Der Biomüll ist voll von Plastiksäcken. Zum einen sind es handelsübliche Nylonsäcke, die praktisch gar nicht verrotten. Zum anderen kann man auch Tüten aus Maisstärke ausmachen, die zwar biologisch abbaubar sind, aber bei weitem nicht in der für den Rotteprozess notwenigen Geschwindigkeit. „Der organische Müll ist in den Säckchen eingeschlossen. Er verrottet nicht, sondern er fault – egal ob die Säcke aus Nylon, aus Maisstärke oder anderem abbaubaren Material sind“, erklärt Reinhard Mahlknecht. Ein doppeltes Problem: Beim anaeroben Fäulnis- oder Gärprozess sind unerwünschte Bakterien beteiligt, welche geruchsintensive Stoffe freisetzen.

Papier statt Nylon!

Kaum zu glauben, aber um das Problem zumindest einigermaßen einzudämmen, müssen die Mitarbeiter im Kompostwerk den angelieferten Biomüll per Hand (!) vom Nylon befreien. Auch die abbaubaren Tüten werden entfernt – zum einen, weil sie zu langsam verrotten, zum Zweiten, weil der Unterschied zwischen Nylon und Maisstärke nicht auszumachen ist, wenn es erst mal schmutzig ist. Wer also seinen Biomüll im guten Glauben in biologisch abbaubaren Maisstärketüten entsorgt, tut zwar nichts per Gesetz Verbotenes, aber auch nichts, was der Sache wirklich dienlich ist.
„Biomüll wird am besten in den Papiertüten entsorgt, die man in den Gemeindeämtern kostenlos abholen kann“, appelliert Mahlknecht. Es empfiehlt sich, die Tüten in Kombination mit dem Plastikkorb zu verwenden, der ebenfalls in der Gemeinde erhältlich ist. Dieser gewährleistet, dass Feuchtigkeit der organischen Abfälle über das Papier in der Umgebungsluft verdampfen kann. Auf diese Weise fault der Abfall nicht und riecht weniger. „Besonders nass sollten die Abfälle aber nicht sein, denn das System hat physikalische Grenzen“, rät Mahlknecht. Die Papiertüten sind übrigens

... und von unten belüftet, um einen optimalen Rotteprozess zu gewährleisten

Im Inneren der Mieten herrschen während der Rottephase bis zu 70 Grad Celsius

Mit dem neuen Umsetzgerät wird das Material periodisch durchgemischt und aufgelockert

Trotz Aussortierung enthält das Kompostmaterial nach wie vor viel Nylon, ...

ziemlich strapazierfähig. Wer beim Gang zum Biomüllcontainer trotzdem an ihrer Reißfestigkeit zweifelt, nimmt einfach ein zweites Säckchen – „doppelt hält besser!"

Strukturmaterial.

Ist der Biomüll von den Störstoffen befreit – „pro Tag kommt eine große Baggerschaufel an aussortiertem Material zusammen" –, wird es mit sogenanntem Strukturmaterial vermischt. Das ist gehäckselter Grünschnitt – ein ganz wichtiger Schritt, ohne den der Rotteprozess nicht funktionieren würde. Jetzt kommt das Material in Intensivrotteboxen. Das sind geschlossene Räume mit einem Dach aus einer Art Gore-Tex-Folie – einer Membranfolie, wie man sie von der Funktionsbekleidung her kennt. Feuchtigkeit kann entweichen, der Geruch bleibt drinnen. In den Boxen wird der Verrottungsprozess angekurbelt und beschleunigt, gleichzeitig der entstehende Geruch abgesaugt und über Biofilter neutralisiert. „Momentan stellt dieser Punkt den Flaschenhals in unserem Prozess dar, da die Intensivrotteboxen die Kapazität nicht fassen können", bedauert Mahlknecht, „wir sind dabei, mit dem Amt für Abfallwirtschaft Abhilfe zu schaffen."

„Pro Tag sortieren unsere Mitarbeiter eine große Baggerschaufel voll an Störstoffen aus dem angelieferten Biomüll", Reinhard Mahlknecht, Bezirksgemeinschaft Eisacktal

Luft von unten.

Nach der Intensivrottephase wird das Material in der offenen Hauptrottehalle zu „Mieten" aufgeschüttet – das sind Schüttzeilen mit einem kegelförmigen Querschnitt. Unter den zwölf Mieten wurde kürzlich ein automatisiertes Luftzufuhrsystem installiert, um das organische Material quasi von innen belüften und den Rotteprozess steuern zu können. Sauerstoff ist nämlich wichtig, damit die Bakterien richtig arbeiten und die aerobe Verrottung gut und geruchsarm funktioniert. Trotzdem wird in der ersten Phase, in der das Material auf der Hauptrotte liegt, nur sparsam Sauerstoff zugeführt. „Wenn das Material von der Intensivrotte kommt, riecht es eher stark. Bei zu starker Luftzufuhr würden wir den Gestank in die Luft blasen, und das wollen wir verhindern, um die Geruchsbelästigung für die Anrainer so gering wie möglich zu halten", erklärt Reinhard Mahlknecht.

Er spricht damit ein Thema an, das die Mitarbeiter der Kompostierungsanlage generell immer auf dem Schirm haben. Beispielsweise behält man die aktuelle Windrichtung stark im Auge: Kommt der Wind von Süden, trägt er den Geruch direkt nach Aicha oder Schabs, weshalb in dieser Zeit versucht wird, geruchsintensive Prozesse auf das Nötigste zu minimieren. Bläst der Wind hingegen aus dem Pustertal oder Wipptal, verflüchtigt sich der Geruch, bevor er bewohntes Gebiet erreicht.

Das Abschätzen der Windrichtung ist hier am Treffpunkt von Eisack-, Wipp- und Pustertal nicht leicht. „Manchmal wechselt die Windrichtung im Fünf-Minuten-Takt", erzählt Betriebsleiter Franz Rabensteiner. Wenn die Windverhältnisse tagsüber eine Belüftung der Mieten nicht zulassen, verschiebt man die Luftzufuhr auch schon mal in die Nachtstunden.

Im Inneren geht's heiß her.

In regelmäßigen Abständen wird der Kompost umgelagert. Den genauen Zeitpunkt für diesen Schritt verrät die Temperaturkontrolle im Inneren der Mieten. Anhand dieser Daten wissen die Kompost-Profis nämlich genau, in welcher Rottephase sich die jeweilige Reihe befindet. Die Temperatur spielt auch für die Hygienisierung eine Rolle, um die Samen gewisser Pflanzen abzutöten. Bis zu 70 Grad werden im Inneren der Miete erreicht, was die meisten Samen nicht überleben.

Kürzlich hat die Bezirksgemeinschaft in ein neues Umsetzgerät investiert, um den Rotteprozess zu optimieren. Das neue Fahrzeug nimmt das Material vorne auf, mischt es locker durch und lässt es hinten aus einer Höhe von rund drei Metern wieder auf den Boden fallen. „Diese neue Maschine hat den gesamten Ablauf der Kompostierung erheblich verbessert", freut sich Betriebsleiter Franz Rabensteiner.

Neu in Betrieb ist eine Berieselungsanlage unter dem Dach der großen Rottehalle.

... das zu einem großen Teil mit dem Trommelsieb entfernt wird

„Von dieser Anlage erhoffen wir uns große Verbesserungen hinsichtlich der Geruchsentwicklung. Bereits jetzt haben wir gesehen, dass diese Methode effizienter ist als das bisher übliche Bewässern mit der Haspel“, so Mahlknecht.
Die Bewässerung der Kompostmieten ist notwendig, um ein Austrocknen zu vermeiden. Der Rotteprozess ist nämlich ein Hochtemperaturprozess, der dem Kompost Feuchtigkeit entzieht. Stimmt die Durchfeuchtung des organischen Materials nicht mehr, bricht der Rotteprozess ab. Die Berieselungsanlage durchnässt das Material sehr gleichmäßig, was den Rotteprozess begünstigt und die Geruchsentwicklung reduziert. Selbst direkt an den Mieten stehend, riecht es nicht wirklich streng, sondern eher erdig. „Vor einem Jahr hätte man nach zwei Minuten Aufenthalt in der Halle seine Kleidung komplett in die Wäsche werfen können“, sagt Mahlknecht. Gerade untersucht man die Möglichkeit, Enzyme oder gar geruchshemmende Stoffe über die Berieselungsanlage auf den Kompost einzubringen – ein weiterer Schritt in Richtung besserer Verrottung und geringerer Geruchsbelastung.

Absieben – fertig!

Nach rund acht bis zwölf Wochen ist der Rotteprozess einer Miete abgeschlossen. Deutliches Indiz dafür ist das Absinken der Temperatur im Inneren. Das Material kommt nun zunächst zum Trocknen in die Nachrotte und wird danach durch ein Trommelsieb befördert. Hier wird der Feinvom Grobanteil getrennt. Der Feinanteil ist der fertige Kompost, der Grobanteil besteht aus nicht fertig kompostierten Holzabfällen sowie verschiedenen, nicht kompostierbaren Abfällen wie Kunststoffen, Maisstärketüten, Knochen, Muschelschalen und anderem. Der Grobanteil wird über die Müllverbrennungsanlage in Bozen entsorgt. Den fertigen Kompost verkauft die Bezirksgemeinschaft zum Teil an Großabnehmer, zum Beispiel für die Begrünung von Dachflächen, anderen Begrünungszwecken oder zum Verbessern und Düngen von Böden. Direkt an der Straße oberhalb des Kompostwerks kann das Material auch von Privaten kostenlos mitgenommen werden. Es empfiehlt sich, den Kompost großzügig mit Sand oder Erde zu mischen.

Oskar Zingerle ■

Am Abholplatz kann jeder Private Kompostmaterial kostenlos mitnehmen

Alles Gute!

... zum runden 70er:

Alda De Togni Wwe. Bertini, Mühlbach
Paula Fassbender geb. Unterhofer, Meransen
Anna Lechner Wwe. Oberhofer, Meransen
Franz Lechner, Meransen
Helene Mair Wwe. Rogen, Spinges
Johann Mair, Meransen
Anna Elisabeth Messner Wwe. Fischnaller, Mühlbach
Alfred Pabst, Meransen
Aloisia Maria Pezzei, Mühlbach
Aloisia Schifferegger Wwe. Hinteregger, Mühlbach
Anna Sieberlechner Wwe. Renzler, Mühlbach
Josef Stubenruss, Meransen

... zum runden 80er:

Dino Daves, Mühlbach
Johann Lamprecht, Spinges
Frieda Marginter Kofler, Mühlbach
Erich Oberburger, Vals
Anna Perkmann Wwe. Erlacher, Mühlbach
Maria Tomasi Wwe. Eisenstecken, Mühlbach
Josef Zathammer, Spinges

Angeführt sind die im Meldeamt eingetragenen Personen, die im Zeitraum 1. Juli bis 31. Oktober 2019 das jeweilige Lebensjahr vollendet haben.

Freizeit mit Bienen

Das rätselhafte Bienensterben beschäftigt seit einigen Jahren Wissenschaft und Imker. Willy Mutschlechner ist seit vielen Jahren leidenschaftlicher Imker und berichtet von der Faszination seines Hobbys.

von Willi Mutschlechner

Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten. Die Beschäftigung mit den Bienen ist eine davon und sicher nicht die schlechteste. Die Gesellschaft bemüht sich, das Leben des Einzelnen immer leichter und bequemer zu machen. Es genügt nicht, immer mehr Freizeit zu schaffen, es müssen auch Wege gezeigt werden, diese Freizeit sinnvoll zu nutzen. Sich mit den Bienen zu beschäftigen, ist eine sehr naturverbundene Freizeitbeschäftigung.

Staatenbildende Insekten.

Die Biene kann nur in der Gemeinschaft leben und gehört zu den staatenbildenden Insekten. Alle anfallenden Arbeiten werden von den Bienen in Arbeitsteilung verrichtet. So finden wir im Bienenstock die Ammenbienen, die die Brut pflegen, die Putzkompanien, den Bautrupp, die Wasserträger, die Fluglochwächter und die Honigsammlerinnen. Alle diese zusammen werden Arbeiterbienen genannt. Wegen dieser ausgeprägten Aufgabenverteilung können die Bienen nur in der Gemeinschaft überleben. Oberhaupt und Mutter der Bienen ist die Königin, auch Weisel genannt. Sie lebt durchschnittlich drei Jahre. Ihre Aufgabe ist das Eierlegen, und das vom Frühjahr bis zum Herbst. Die Drohnen leben im Sommer im Bienenvolk. Sie sind vollentwickelte Männchen und werden Ende August von den Bienen abgeschoben.

Biene sticht nur in Notwehr.

Vielfach hält die Angst vor dem Stachel die Menschen von der Bienenhaltung ab. Diese Angst, von einer Biene gestochen zu werden, ist jedoch unbegründet, denn grundsätzlich sticht die Biene nur in Notwehr und in ärgster Bedrängnis. Bei bienengerechtem Verhalten ist ein Stich doch sehr gering. So soll man, wenn Bienen oder Wespen in der Nähe sind, sich ruhig verhalten und nie mit den Händen schlagen.

Eine gewisse Naturverbundenheit ist freilich Voraussetzung für einen Imker. Der Anfänger muss sich aus Lehrbüchern oder Bienenzeitschriften das nötige Grundwissen aneignen, das man mit einem Anfängerkurs für Jungimker noch verbessern kann. Der richtige Weg für einen guten Beginn geht über einen Imkerverein, dessen Mitglieder gerne bereit sind, dem Anfänger zur Seite zu stehen. Sind einmal zwei bis drei eigene Bienenvölker da, so steigt mit dem Interesse auch die Freude, und schließlich steht man im Banne des Wunderlebens der Bienen und kommt nicht mehr von ihnen los. Eigene Beobachtungen und Erfahrungen, Besuche von Vereinsversammlungen mit Erfahrungsaustausch tun das Übrige, um aus dem Anfänger einen Meister zu machen, zumindest einen begeisterten Imker.

Kosten.

Leider geht es in der Bienenhaltung nicht ohne gewisse Anschaffungskosten. Um die Kosten zu senken, braucht es nicht gleich ein teures Bienenhaus zu sein, ein kleiner Freiständer genügt fürs Erste. Wer handwerkliches Geschick mitbringt, kann sich die Bienenstöcke selbst zusammenbauen. Beim Völkerkauf sollte man sich vom Vereinsvorstand oder von einem erfahrenen Imker beraten lassen.

Nicht messbar ist der große Nutzen, den die Bienen durch ihre Bestäubungstätigkeit an der Umwelt leisten. So wird jeder Imker indirekt auch zum Naturschützer und leistet einen großen Umweltbeitrag. Diese interessanten Arbeiten werden belohnt mit der Ernte von mehreren Kilogramm guten Bienenhonig, der für die Gesundheit für uns Menschen von Bedeutung ist. Die Bienenhaltung ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die durch die Beschäftigung mit den Bienen den Menschen eine tiefe Befriedigung zu schenken vermag und schließlich Körper und Seele in Einklang bringt.

Fotos: Michael Messner

Fünf Gründe, das Mühlbåcha Marktlfescht vom 19.-21. Juli 2019 nicht zu verpassen

Volksfeste gibt es viele, aber weltweit nur ein einziges Mühlbåcha Marktlfescht. Allein das ist ein Grund, dieses Ereignis nicht zu verpassen. Aber es gibt noch fünf weitere triftige Gründe, das dreitägige Fest in vollen Zügen zu genießen:

von Tamara Thaler, Mühlbåcha-Marktlfescht-Komitee

Nr. 1: Freunde treffen, gesellig sein

Das Mühlbåcha Marktlfescht findet nur alle zwei Jahre statt. In diesen zwei Jahren bastelt das Komitee rund um den Präsidenten Wolfgang Pertinger mit allen teilnehmenden Vereinen immer fleißig am kommenden Marktlfescht. So ein Fest lockt schließlich alle aus Nah und Fern sowie Groß und Klein ins Dorf. Wenn wir ehrlich sind: Wo treffen wir oft alte Schulfreunde, frühere Arbeitskollegen oder den Schwarm? Das Marktlfescht ist die beste Gelegenheit dazu. Dort kann man dann gleich die Fotobox nutzen und ein lustiges Erinnerungsselfie von allen schießen.

Nr. 2: Musik und Unterhaltung

Ein besonderes Highlight sind heuer die Bands, keine 08/15-Freizeit-Rocker, sondern so richtig geile Südtiroler Bands und Musikgruppen, wobei wirklich für jeden Geschmack was geboten wird. Rock gefällig? Dann bist du bei Sitting Bull oder bei No Limit genau richtig! Oder darf's was zum Mitsingen und Tanzen sein? Dann ab zum Auftritt von NiaGinua, Vierkant oder den Originellen Psairer Buam?

Nr. 3: Kulinarisches vom Feinsten

Stellt euch vor: ein selbst kreierter Gourmet-Burger der Bürgerkapelle Mühlbach, dazu ein naturtrübes Felsenkeller-Bier ... da läuft einem doch das Wasser im Mund zusammen, dir nicht? Oder doch lieber etwas weniger Zünftiges, wie einen Fritto Misto oder ein süßer Crêpe mit frischen Früchten und Schokolade soweit das Nutella-Glas reicht? Das obligatorische Brathuhn, die Bratwurst, Tirtlan, Strauben, Krapfen, Blattlan mit Kraut oder Knödel werden natürlich auch nicht fehlen.

Nr. 4: Tracht und Tradition

Das Marktlfescht steht heuer wieder unter dem Motto „Tracht und Tradition", und das haben sich die Herren im Komitee diesmal sehr zu Herzen genommen und sich ruckzuck ihre eigene Mühlbacher Bürgertracht schneidern lassen. Die Tradition muss bewahrt und Brauchtum erhalten werden. Wer keine Tracht im Schrank hängen hat, ist natürlich genauso willkommen: Einfach rein ins Dirndl oder die Lederhose und du bist dem Motto entsprechend perfekt gestylt.

Nr. 5: Farbenfroher Umzug

Mit fast mathematischer Genauigkeit, vom Präsidenten Wolfgang Pertinger bis ins kleinste Detail von vorne bis hinten durchgeplant, ist und bleibt der Umzug einfach eines der größten Highlights, von denen noch Jahre nach dem Marktlfescht gesprochen wird. Zwischen Musikkapellen, Schuhplattlern und Volkstanzgruppen tummeln sich Wappen, Pferde, Feuerwehrpumpen und vieles mehr. Doch damit ist noch nicht genug: auf vielen Plätzen im Dorf finden nach dem Umzug noch Aufführungen und Platzkonzerte statt.

So, das war's – noch nicht überzeugt? Dann bitte nochmals genau und am besten laut vorlesen, denn eigentlich gibt es keinen Grund mehr, nicht zum Marktlfescht zu kommen.

Wie steht's um die Seilbahn?

Das Projekt zur Seilbahnverbindung Mühlbach-Meransen hat noch vor fünf Jahren mit der Volksbefragung für Aufregung gesorgt. Das daraufhin erstellte neue Projekt mit unterirdischer Mittelstation in Meransen haben wir in der Marktblatt-Ausgabe vom Dezember 2015 vorgestellt. Seither ist es um das Vorhaben ziemlich ruhig geworden. Wir haben uns daher nach dem aktuellen Stand erkundigt.

Der Präsident der Gitschberg-Jochtal AG, Karl Leitner, räumt ein, dass sich in letzter Zeit tatsächlich wenig um das Projekt der Seilbahn Mühlbach-Meransen bewegt habe, weil die aufwändigen Maßnahmen des letzten und heurigen Jahres im Skigebiet Gitschberg sämtliche zeitlichen Ressourcen beansprucht hätten. Man wolle das bestehende Projekt nun aber der Baukommission vorlegen, um rein informativ abzuklären, ob es hinsichtlich Gebäudehöhen und Kubatur umsetzbar wäre und ob das notwendige Gutachten positiv ausfallen würde. „Gegebenenfalls würden wir das Projekt entsprechend anpassen", so Leitner.

Denkmalamt nicht einverstanden

Aufgrund der Nähe von Tal- und Mittelstation zu denkmalgeschützten Bauten (Wolkensteiner-Haus, Maria-Hilf-Kapelle, Pfarrkirche St. Jakobus und Friedhof Meransen) ist zu dem Vorhaben unter anderem das Gutachten des Amtes für Denkmalpflege erforderlich. Dieses schreibt in einer ersten Stellungnahme, „dass (...) sowohl die Dorfverbindungsbahn mit den zwei kritischen Aspekten der Annäherung an denkmalgeschützte Gebäude einerseits und Eingriff in das geschichtlich gewachsene Ortsbild andererseits, als auch die Erweiterung des Hotels ‚Leitner' in Mühlbach, zu massiv in das historische Ortsgefüge eingreifen und durch ihre Lage, die Überdimensionierung, die Volumetrien- und Fassadengestaltung die naheliegenden denkmalgeschützten Gebäude aus ihrem Kontext lösen, diese zu zweitrangigen Objekten deklassieren, die kaum noch in ihrer Würde wahrgenommen werden können. Es ist nachvollziehbar, dass ein Ausbau der bestehenden Bahn notwendig erscheint; aus denkmalpflegerischer Sicht erscheint dieser Standort für Projekte einer derartigen Größenordnung ungeeignet und in dieser Form unvertretbar". Bemerkenswert ist die Formulierung, dass „dieser Standort" ungeeignet sei. Wird es etwa nach diesem Gutachten eine neue Standort-Diskussion geben?

Doch Pendel- statt Umlaufbahn?

Karl Leitner sieht in dieser Stellungnahme keinen Todesstoß für das Vorhaben. Einerseits werde es noch Anpassungen am Projekt geben, andererseits „ist ein Vorhaben schon öfters genehmigt worden – trotz negativen Gutachtens der Denkmalpflege". Für Bürgermeister Christoph Prugger ist es nach derzeitigem Stand der Dinge aber nicht aussichtsreich, sich über die Argumente des Denkmalamtes hinwegzusetzen. Vielmehr müsse der Weg dahin gehen, eine bessere Lösung zustande zu bringen. Prugger betont allerdings, dass die Gemeinde insgesamt hinter dem Vorhaben stehe, sofern die Gitschberg-Jochtal AG den Konsens mit den Bürgern und den zuständigen Ämtern fände. Er selbst sympathisiere mit einer Lösung nach dem Vorbild der Pendelbahn Burgstall-Vöran: „Die Dörferverbindungsbahn Mühlbach-Meransen, die auf jeden Fall beibehalten werden soll, könnte andernfalls bei versprochener höchstmöglicher Landesunterstützung (90 Prozent) auf der bestehenden Trasse innerhalb kurzer Zeit gebaut und der zum Seilbahnplatz behängende Raumordnungsvertrag in bescheidenerem Maße umgesetzt werden."

Deadline 2020?

Derweil drängt sich die Frage nach der zeitlichen Machbarkeit auf. Angeblich soll die nächste Revision der bestehenden Seilbahn im Jahr 2020 fällig sein. Die Kosten für eine Revision sollen allerdings dermaßen hoch

sein, dass sich dieser Schritt nicht rentieren würde. „Die bestehende Bahn wird sicher nicht mehr revisioniert", bestätigt auch Karl Leitner. Was, wenn also 2020 – und bis dahin ist es nicht mehr weit – noch immer keine Lösung gefunden ist? Allein der nötige Prozess zur Bauleitplanänderung würde Monate in Anspruch nehmen, und die Gemeinderatswahlen im nächsten Jahr würden die notwendigen Genehmigungsprozesse obendrein wohl einbremsen – also scheint wenig Zeit zum Nachdenken zu verbleiben. Auch mit den Anrainern, deren Gebäude überflogen würden, ist noch keine definitive Vereinbarung getroffen worden. Karl Leitner ist trotz allem guter Dinge: „Wir werden uns weiter für dieses Projekt einsetzen und die Bahn bauen."
Möglicherweise ist die Deadline 2020 doch nicht so definitiv: Von Markus Pitscheider, dem Direktor des Amtes für Seilbahnen, erfahren wir, dass seinem Amt ein Programm für eine Teilrevision vorliege, um die Bahn mit überschaubarem Aufwand noch drei Jahre betreiben zu können.

Oskar Zingerle ■

Baukonzessionen

Gesuchsteller	Bauvorhaben
Gertraud Niedrist, Hannes und Richard Unterkircher, Vals	Energetische Sanierung mit Erweiterung und Bau von Autounterstellplätzen als Zubehör zu den Wohnungen des Wohnhauses - 3.VORLAGE
Rogen Invest KG des Rogen Othmar & Co., Mühlbach	Bauliche Umgestaltung und Erweiterung mit energetischer Sanierung des Geschäfts, Baueinheit 2 - VARIANTE 2
Josef Messner, Vals	Errichtung einer Trafokabine
Bodenverbesserungskonsortium Meransen	Errichtung eines Speicherbeckens für die Beregnung in Meransen und Beschneiung im Skigebiet Gitschberg in der Marktgemeinde Mühlbach - Speicherbecken Grabenkreuz – Teilbaukonzession nur für Leitungen
Marianna Kiener, Spinges	2. VARIANTE: Erweiterung der Bodenmeliorierungs- und landschaftsökologischen Ausgleichsmaßnahmen auf einer von Bauleitplan bzw. Landschaftsplanänerung betroffenen Fläche beim Oberschbaumer in Spinges
Maria Lanz und Susanne Rieder, Mühlbach	Erweiterung der Garage (m.A.2), interner Umbau der Wohnung (m.A.2), Errichtung eines Biopools (m.A.2) und Überdachung der Terrasse (m.A.1)
Philipp Piccolruaz, Vals	2. VARIANTE: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes auf der Bp. 432 K.G. Vals, sowie Errichtung einer Garage als Zubehör zum Wohnhaus
Edyna GmbH, EBNR Fraktion Vals, Hotel Valserhof OHG, Vals	Errichtung einer MS-Kabine
Josef Fischnaller, Meransen	2. Variante zu Bodenverbesserungsarbeiten – teils im Sanierungswege
Bernhard Putzer, Meransen	Abbruch und Wiederaufbau ohne Kubaturerweiterung laut dpr 380/2001
Urban Federspieler, Meransen	Landwirtschaftliche Verbesserungsmaßnahmen
Armin Markart, Spinges	Schlussvarianteprojekt: Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses am "Schönauhof" in Spinges
Michael Robert Mair, Spinges	1.VARIANTE: Erweiterung des Stalles und Errichtung einer Güllegrube
Autonome Provinz Bozen und Marktgemeinde Mühlbach	2. Variante - Energetische Sanierung und Erweiterung des Stützpunktes des Weißen Kreuzes in Mühlbach
Alfred Untersteiner, Meransen	Errichtung Trockenmauer und Erweiterung Keller
Egon Zingerle, Vals	Projekt im Sanierungswege zur Errichtung einer Bodenbefestigung im Hofraum der "Zingerle Hütte" - Fane Alm
Martin Oberhofer, Vals	Wiedergewinnung des Wohngebäudes auf Bp. 91 K.G. Vals in Anwendung des Art. 107 Abs. 22 des Landesraumordnungsgesetzes - betrifft Neubau auf Gp. 393/2 - Variante zur Neueinteilung des Kellergeschosses
Erika und Heidi Wurzer, Gasser Karolina, Vanessa Polito, Mühlbach	Abbruch und Verschiebung der landwirtschaftlichen Kubatur und Errichtung von zwei Wohnungen samt Stellplätzen als Zubehör (Energetische Sanierung mit Erweiterung) - 3.VORLAGE
Walter Unterkircher, Meransen	Errichtung eines Fahrsilos - Variante und Abschluss der Arbeiten
Tourism Invest des Stefan Gruber, Meransen	1.VARIANTE: Errichtung eines neuen Apartmenthotels - Tourismuszone Kösslergasse
Nicole Uibo und Philipp Achammer, Mühlbach	Errichtung eines neuen Wohngebäudes samt Garage als Zubehör zur Erstwohnung
Jonas Oberhammer, Meransen	1. VARIANTE: Qualitative Erweiterung des Panoramahotel "Huberhof" in Meransen
Franz Oberhofer, Meransen	Bauliche Umgestaltung und Erweiterung des Gebäudes - Umwandlung von Geschäfts- in Wohnkubatur und Erweiterung der Ferienwohnungen im Sinne des Beschlusses Nr. 4008/2007
Fischnaller Harald Immobilien KG, Meransen	Erweiterung der Zimmer, Speisesaal und der Aufenthaltsbereiche - Hotel Sonnenberg in Meransen - 1.VARIANTE
Markus Peintner, Meransen	Bau einer Mistlege beim Aignerhof in Meransen
Veronika Oberhauser, Philipp und Alfons Zingerle, Spinges	Sanierung und energetische Sanierung mit Erweiterung des Wohnhauses, durch Teilung der Wohnung, dazu Schaffung von Stellplätzen als Zubehör zur abgetrennten Wohnung - 2. VORLAGE
Matthias Hofer-Grünfelder, Meransen	1. Variante: Errichtung eines Holzlagerplatzes
Parkhotel Holzerhof KG, Meransen	Elektrokabine "Parkhotel Holzerhof"
Rex GmbH, Mühlbach	Abbruch und Wiederaufbau mit Erweiterung von zwei Mehrfamilienhäusern - Baulos A5 Haus Pichler und Baulos C2 Haus Dallago des Wiedergewinnungsplanes von Mühlbach
Martin Prandstätter und Martina Oberhofer, Meransen	Varianteprojekt im Sanierungswege: Abbruch und Wiederaufbau der Almhütte (jetzt Bp. 470) und Durchführung von Entsteinungsarbeiten auf Gp. 1763 K.G. Meransen
Armand Bergmeister, Mühlbach	Varianteprojekt: Neubau Maschinenraum an der Hofstelle "Plompeneid" in Mühlbach

Gabriel Gabloner, Meransen	2. Varianteprojekt zur Errichtung der neuen Hofstelle Hofer Hof
Gitschberg Jochtal AG	Errichtung eines Speicherbeckens für die Beregnung in Meransen und Beschneiung im Skigebiet Gitschberg in der Marktgemeinde Mühlbach - Speicherbecken Grabenkreuz – Teilbaukonzession Speicherbecken
Stefan Huber, Mühlbach	2.Variante: Erweiterung des Kellergeschosses und Errichtung einer offenen Holzlege
Gemeinde Mühlbach	Kanalisierung Kreuzung Plompeneiderweg
Tip Top Fenster Gmbh, Meransen	Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten zur qualitativen Verbesserung und geringfügige unterirdische Erweiterung am bestehenden Industriebetrieb "Tip Top Fenster" in Meransen
Walter Lamprecht, Spinges	Kulturänderung von Wald in Alpines Grünland und von Wald in Bestockte Wiese und Weide
Bernhard Putzer, Meransen	1.Variante: Abbruch und Wiederaufbau ohne Kubaturerweiterung laut dpr 380/2001
Hugo und Michael Stampfl, Karin Unterkircher, Meransen	Teilabbruch mit Wiederaufbau, außerordentliche Instandhaltung und energetische Sanierung des bestehenden "Wohnhauses Stampfl" und Errichtung von Garagen als Zubehör zur Erstwohnung
Josef Fischnaller, Meransen	Errichtung einer Überdachung für Fahrrad und Motorradabstellplätze
Gitschberg Jochtal AG, Meransen	Adaptierung des unteren Abschnitts der Talabfahrt in der Skizone Gitschberg
Georg Fischnaller, Meransen	1. VARIANTE - 2. VORLAGE - Projekt im Sanierungswege - Abbruch Stallgebäude und Errichtung einer Kochhütte mit Stalltrakt
Veronika Oberhauser, Philipp und Alfons Zingerle, Spinges	Sanierung und energetische Sanierung mit Erweiterung des Wohnhauses, durch Teilung der Wohnung, dazu Schaffung von Stellplätzen als Zubehör zur abgetrennten Wohnung – VARIANTE 01

Im Zeitraum 15. März 2019 bis 21. Juni 2019 erteilte Baukonzessionen

WEICO

MASCHINEN- UND METALLBAU - AUTOMATION

DU BIST AUF DER SUCHE?
WIR AUCH. UND ZWAR NACH TECHNISCH BEGEISTERTEN MENSCHEN.

WIR SUCHEN (m/w):

- Mitarbeiter für unsere modernen CNC- Fräs- und Drehbearbeitungszentren
- Lehrlinge
- Projektleiter / Konstrukteur im Bereich Metallbau
- Oder ist es Zeit deinen Beruf zu wechseln, dann bieten wir dir einen Umschulungslehrgang mit dem Abschluss zum Facharbeiter

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen, motivierten Team.

Haben wir etwas passendes für dich?

Schick gleich deine Bewerbung an: jobs@weico.it

INTERVIEW

Christoph Prugger
Bürgermeister

„Mühlbach ist ‚kompLED'"

Herr Prugger, in der letzten Marktblatt-Ausgabe haben wir von einem geplanten Treffen mit Landesrat Daniel Alfreider betreffend das Projekt zur Unterführung vom Bahnhof zum Wolkensteiner Haus berichtet. Hat das Treffen stattgefunden, und wie ist das Gespräch verlaufen?

Wir haben uns mit Landesrat Alfreider getroffen und unter anderem natürlich auch dieses Vorhaben besprochen. Die Antwort des Landesrates ist aber noch ausständig. Aus dem Gespräch heraus habe ich aber gemerkt, dass es für 2019 wohl keine Finanzierung geben wird. Ich habe daher versucht, eine Zusage für 2020 oder 2021 zu erreichen. Die Finanzierung der Unterführung ist im Dreijahresplan vorgesehen, aber konkret sind die Finanzmittel im Moment nicht verfügbar.

Foto: oz

Wie steht es um die Genehmigung des Gefahrenzonenplans?

Unser Ziel ist es, den Plan bis Herbst zu genehmigen. Dass sich die Verabschiedung in die Länge zieht, liegt nicht an uns als Gemeindeverwaltung, sondern an den Landesämtern, die mit zu wenig Personal noch immer zu viele offene Pläne zu bearbeiten haben.

Das Glasfasernetz ist in Teilen der Gemeinde bereits aktiv. Steigen schon viele Haushalte auf die neue Technologie um?

Ich kenne die genaue Anzahl nicht, aber sowohl in Mühlbach als auch in Vals und Spinges sind bereits Glasfaser-Anschlüsse aktiv. In Vals und Meransen sind sämtliche verbleibenden Arbeiten betreffend Glasfaser bereits vergeben. Der größte Teil von Vals dürfte somit spätestens im Frühjahr ans Netz gehen, Meransen und Spinges im Laufe des nächsten Jahres. Somit wären die Voraussetzungen geschaffen, dass 90 Prozent der Haushalte und Betriebe anschließen können. Was Mühlbach betrifft, ist die Infrastruktur soweit abgeschlossen.

Wie weit ist die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung fortgeschritten?

Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Technologie wird im Ort Mühlbach innerhalb Juli, in Vals spätestens innerhalb Frühjahr 2020 beendet. In Meransen und Spinges soll sie innerhalb 2021 abgeschlossen werden. Es sind insgesammt 750 Lichtpunkte vorgesehen.

Der Straßenabschnitt von der Meransner Straße bis zum Sozialsprengel ist in einem ziemlich desolaten Zustand ...

An einigen Stellen sind Asphaltierungen höchst an der Zeit, manche sind auch schon beauftragt, z.B. auch im besagten Abschnitt. Die Arbeiten sind vergeben. Aufgrund vieler Grabarbeiten für das Glasfasernetz und auch für die neue öffentliche Beleuchtung auf LED-Basis müssen größere Beträge für Asphaltierungsarbeiten eingeplant werden. Einige Stellen sind höchst aktuell und sollen in Kürze asphaltiert werden.
Nach Fertigstellung der direkten Straßenverbindung Mühlbach-Spinges sowie des Weiß-Kreuz-Gebäudes wird konsequent an der Umsetzung des Glasfasernetzes und der Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf dem gesamten Gemeindegebiet gearbeitet. Insgesamt gibt es – wie erwähnt – rund 750 Lichtpunkte. Die LED-Technologie ist umweltschonender und kostengünstiger.

Das Ausführungsprojekt betreffend das Seniorenheim sollte ja inzwischen fertig sein ...

Hier sind wird dabei, die letzten Schwierigkeiten hinsichtlich Brandschutz und Denkmalpflege zu beseitigen. Dann hoffen wir, in die Ausschreibungsphase gehen zu können, hoffentlich noch innerhalb Herbst 2019 oz ■

INTERVIEW

Erweiterungszone Dicka: Plätze frei

Dietmar Lamprecht
Gemeindereferent

Herr Lamprecht, mit der Ausweisung der Erweiterungszone Dicka hat Spinges die Basis für die wohnbaumäßige Entwicklung gelegt. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?
Das Erschließungsprojekt liegt in der Gemeinde auf und ist in zwei Baulose aufgeteilt: Baulos 1 bezieht sich auf die Verlegung der Kurve oberhalb des Wohnhauses Zöggeler und auf die Infrastrukturen der unteren Häuserreihe, während Baulos 2 die Infrastruktur der zweiten Häuserreihe betrifft. Für das Baulos 1 hat die Gemeinde den entsprechenden Landesbeitrag bereits bekommen. Für die restliche Finanzierung haben wir um einen Vorschluss der Pro-Kopf-Gelder des Landes angesucht. Sobald die entsprechende Zusage eintrifft, können die Arbeiten für die Erschließung ausgeschrieben werden.

Die Zone ist mit 6 Doppelhäusern geplant. Muss jedes Doppelhaus immer von zwei Bauwerbern gleichzeitig gebaut werden?
Natürlich wäre es sinnvoll, immer mindestens mit zwei Bauherren gleichzeitig zu bauen, aber es ist auch möglich, die zwei Haushälften getrennt voneinander zu errichten.

Gibt es derzeit keinen unmittelbaren Interessenten?
Ein Bauwerber muss noch eine bürokratische Hürde überwinden, und ich gehe davon aus, dass er dann weiterhin interessiert sein wird, in der Zone zu bauen. Bei Ausweisung der Zone gab es mehr als fünf Interessenten, die sich in der Zwischenzeit aber alle anderweitig arrangiert haben. Ich gehe aber davon aus, dass ich in den nächsten Jahren bestimmt neue Familien für die doch sehr attraktive Zone bewerben.

Was sind die Vorzüge der Erweiterungszone?
Die sonnige Lage mit der überwältigenden Aussicht über den Brixner Talkessel ist sicher ein großes Plus. Gleichzeitig ist der Grundstückspreis relativ niedrig, und auch die Erschließungskosten sind überschaubar. Durch die neue Straße hat sich auch die Erreichbarkeit erheblich verbessert.
Interessenten können sich in der Gemeinde oder bei mir direkt melden. 2020 könnte man mit dem Bau beginnen.

Welche weiteren Projekte stehen für Spinges an?
Der Wanderweg vom Straßhof zum Kappen wird zum Teil neu trassiert und verbreitert. Die Arbeiten sollten eigentlich bei Erscheinen dieser Marktblatt-Ausgabe bereits angelaufen sein. Entlang der neuen Verbindungsstraße möchten wir den bestehenden Wanderweg ausbauen, zum Teil auf neuer Trasse führen, und insgesamt verbreitern. Mit seiner geringen Neigung entsteht hier ein attraktiver Spazierweg.
Außerdem ist der Bau eines neuen Kanalisierungsabschnittes geplant. Die Trasse führt vom Sportplatz zum Recyclinghof über die neue Verbindungsstraße weiter zum Schönauhof und mündet bei der Kappenbrücke in die bestehende Hauptleitung. Das Vorprojekt ist derzeit mit dem entsprechenden Beitragsansuchen zur Begutachtung in Bozen. Ausständig sind noch einige Gespräche mit den betroffenen Grundbesitzern. Wenn alles gut geht, möchten wir die Kanalisierung nächstes Jahr bauen. oz

Foto: oz

Die Erweiterungszone im Waldstück oberhalb der Wohnbauzone Dicka punktet mit einer hervorragenden Aussicht, interessanten Grundstücks- und Infrastrukturkosten sowie einer guten Erreichbarkeit durch die neue Straße

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse vom 18. Februar bis 13. Mai 2019

Schulen, Kindergärten, KITA

- In der Mittelschule und Grundschule Mühlbach sowie in der Grundschule Meransen wird der Ausspeisungsdienst weiterhin fünfmal pro Woche angeboten, in der Grundschule Vals viermal, in der Grundschule Spinges zwei- oder dreimal pro Woche. Der Beitrag für in der Gemeinde Mühlbach Ansässige beträgt 12,48 € je beanspruchtem Tag, für nicht in der Gemeinde Ansässige 16,64 €. Nur für die Schultage, an denen am Nachmittag ein Wahlfach stattfindet, wird für jede Mahlzeit ein Beitrag von 3,12 € berechnet. Eine Tarifbegünstigung wird auf der Grundlage der „Einheitlichen Einkommens- und Vermögenserklärung" (EEVE) und zwar des Faktors der wirtschaftlichen Lage der Kernfamilie des Nutzers (FWL) gewährt. Die Reduzierung der Gebühr gilt nur für in der Gemeinde Mühlbach ansässige Schüler, die mindestens zweimal wöchentlich den Schulausspeisungsdienst besuchen. Die Tarifbegünstigungen werden nur auf Antrag gewährt und müssen innerhalb 31. Dezember 2019 eingereicht werden. Der Kostenbeitrag des Lehr- und Schulpersonals, das den Ausspeisungsdienst in Anspruch nimmt und nicht mit der Aufsicht der Schüler betraut ist, wird mit 4,68 € pro Mahlzeit festgelegt. Die Schulkinder des Weilers Sergs (Gemeinde Vintl) sind den gemeindeansässigen Kindern gleichgestellt.
- Auftrag an die Firma Terragnolo KG (Mühlbach): Durchführung von Akustikmaßnahmen in der Turnhalle der Grundschule in Meransen, 6.500 €

Infrastrukturen

- Auftrag an die Firma Vaja GmbH (Mühlbach): Verlegung der Schmutzwasserleitung beim Brunnerhof in Spinges, 2.400 €
- Glasfasernetz–Anbindung Fraktionen, 2. Abschnitt (Anschluss Spinges, Teil Straßhof–Spinges Dorf und Teil Badwirt–Vals Dorf): Die Endabrechnung mit der Firma Rottensteiner (Ritten) beträgt 390.000 €
- Auftrag an die Firma Brunner & Leiter (Ahrntal): Erneuerung der Kanalisierung im Bereich Kreuzung Plompeneider Weg/ Pustertaler Straße, 18.000 €

Straßen, Wege und Plätze

- Auftrag an die Stadtwerke Brixen: Durchführung der Straßenreinigung mit Kehrmaschine im Frühjahr 2019, 15.000 €
- Auftrag an die Firma Mur GmbH (Mühlbach): Entsorgung des Kehrguts, 7.000 €
- Auftrag an die Firma Mur GmbH (Mühlbach): Lieferung zusätzlicher Mengen von Streuschotter für die Instandhaltung von Gemeindestraßen in der Wintersaison 2018/2019, 5.800 €
- Auftrag an das Planungsstudio Tecnoplan (Brixen): Projektüberprüfung beim Vorhaben zur energetischen Optimierung öffentlicher Beleuchtungsanlagen 2018 in Vals, 1.600 €
- Auftrag an die Firma Konrad Testor (Rodeneck): Abholzung rund um den Sportplatz in Mühlbach und Errichtung eines neuen Lärchenzaunes, 3.800 €
- Auftrag an die Firma Gostner Bau (Rodeneck): Durchführung von Instandhaltungsarbeiten bei verschiedenen Straßen und Plätzen in Mühlbach, Meransen, Vals und Spinges, 14.000 €
- Auftrag an den Geometer Josef Morandell, Studio Geoalp (Bozen): Planung, Bauleitung und Abrechnung zur Sanierung der Gemeindestraße Greiteneggweg in Meransen, 6.000 €
- Auftrag an den Geometer Gerhard Stauder (Vintl): Erhebung und Vermarkung der Grundstücksgrenzen im Bereich des Dorfplatzes in Spinges, 3.200 €
- Auftrag an die Firma Klaus Fischnaller (Meransen): Lieferung und Montage von 2 Straßenleuchen in Meransen, 3.300 €
- Ausschreibung der Arbeiten zur Sanierung und Aufwertung der Klosterackergarage in Mühlbach zum Betrag von 290.000 €
- Auftrag an die Firma Vendruscolo GmbH (Klausen): Durchführung von Asphaltierungsarbeiten auf Gemeindestraßen und -plätzen in Meransen, 13.000 €
- Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED, Maßnahmen 2018 (Vals): Auftrag für die Durchführung der Infrastrukturarbeiten an die Firma Costruzioni Calzà Srl (Arco), 300.000 €
- Sanierung und Neubau Wanderweg nach Spinges: Auftrag an das Forstinspektorat zur Durchführung der Fertigstellungsarbeiten in Eigenregie, 9.800 €
- Auftrag an das Ingenieurteam Bergmeister GmbH (Vahrn): Planung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination der Arbeiten zur außerordentlichen Instandhaltung der Infrastrukturen am Stöcklvaterweg in Mühlbach, 24.000 €

Urbanistik

- Auftrag an das Ingenieurbüro in.ge.na. (Bozen): Ausarbeitung des Durchführungsplanes für die neue Wohnbauzone C2 - Erweiterungszone „Beikircher" in Meransen, 25.000 €

Energie, E-Werke

- Auftrag an die Firma Elmar Faller (Weitental): Technische Unterstützung bei der Suche der undichten Stelle in der Druckrohrleitung des E-Werkes Uitzen, 2.700 €
- Auftrag an die Firma Troyer AG (Sterzing): Demontage/Montage der Rohrbruchpendelklappe und für die Montage/ Demontage der Blindflansche beim E-Werk Uitzen, 5.900 €
- Auftrag an die Firma SKS Südtiroler-Kanal Service GmbH (Terenten): Druckprüfung der Druckrohrleitungen des E-Werkes Uitzen in Vals, 7.600 €

Öffentliche Gebäude und Einrichtungen

- Auftrag an die Firma REM-TEC GmbH (Bozen): Entfernung und Entsorgung der Dachplatten beim Festplatz im Hauptort Mühlbach, 3.200 €
- Auftrag an die Firma Weger GmbH (Natz-Schabs): Ordentliche Instandhaltung der sanitären Anlagen und Heizanlagen in den Gemeindegebäuden sowie der Trinkwasserleitungen und -quellen des Hauptortes für das Jahr 2019, bis zu

einem Gesamtbetrag von 7.668 €
- Auftrag an die Tischlerei Theobald Wieland (Spinges): Ordentliche Instandhaltungsarbeiten in den Gemeindegebäuden und auf den Kinderspielplätzen für 2019, bis zu einem Gesamtbetrag von 2.300 €
- Auftrag an die Studio Kontakt GmbH (Brixen): Durchführung der technischen Leistungen zur Anpassung der Heizungsanlage im Kulturhaus Graf Meinhard in Mühlbach, 24.000 €
- Auftrag an die Firma J. Schmidhammer GmbH (Bruneck): Durchführung des hydraulischen Abgleichs zur Anpassung der Heizungsanlage im Kulturhaus Graf Meinhard in Mühlbach, 44.000 €

Tausch/Kauf/Miete öffentlicher Liegenschaften

- Erweiterungszone "Strasshof": Verkauf der Gp. 290/32 (58 m²) K.G. Mühlbach an die Nordbau Peskoller GmbH mit Sitz in Kiens, zum Preis von 240 €/m², also insgesamt 13.920 €
- Unentgeltlicher Erwerb der Bp. 4 K.G. Mühlbach (ehemaliges ANAS Wärterhaus) von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol
- Richtigstellung des eigenen Beschlusses in Bezug auf den Abtretungspreis der Grundflächen im Gewerbeerweiterungsgebiet „Vogelbühel“ in Spinges: Der neue Preis je Quadratmeter beträgt 94,39 €

Wasser, Müll, Abwasser

- Festlegung der Beträge für die Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung des Trinkwasserschutzgebietes "Kuminel" in Vals: Schutzzone I übliche Nutzung: Wald 492 €/ha
- Auftrag an die Firma Europlast (Dellach im Drautal): Lieferung Biomüll- und Restmüllbehälter, 5.600 €
- Genehmigung der Abrechnung der Bezirksgemeinschaft Eisacktal für den Bereich Abfallwirtschaft 2018 mit einem Betrag von 240.000 €

Sport, Freizeit, Naherholung

- Auftrag an die Firma Sportbau GmbH (Bozen): Belagserneuerung beim Tennisplatz in Mühlbach, 26.000 €, und Montage von Schutzmatten und einer Basketballanlage bei der Eisstocksportanlage im Valler Tal, 9.200 €

Feuerwehr und Zivilschutz

- Auftrag an das Ingenieurbüro in.ge.na. (Bozen): Ausarbeitung einer Variantestudie für die Rückstufung der hydraulischen Gefahr durch die Gefahrenzonen Schellenbergbach und Valser-Joch-Bach und Überprüfung der Auswirkungen auf die lawinenbezogene Gefahr der Köfeljochlawine, 15.000 €

Übergemeindliches

- Für den Ortspolizeidienst zahlt die Gemeinde den jährlich geschuldeten Betrag von 24.000 € an die Stadtgemeinde Brixen.

Internes

- Die Rangordnung für die Besetzung einer Stelle auf bestimmte Zeit als spezialisierter Arbeiter wird genehmigt: 1) Otto Obergolser, 2) Peter Baumgartner

Sonstiges

- Für die Ausübung öffentlicher Funktionen von Gemeindeverwaltern 2018 vergütet die Gemeinde Kosten im Gesamtbetrag von 6.400 € an die Arbeitgeber
- Auftrag an die Firma Athesia Buch GmbH (Brixen): Lieferung verschiedener Bücher und Medien für die Öffentliche Bibliothek Mühlbach, für die Zweigstelle Meransen und für die Leihstellen Vals und Spinges für das Jahr 2019, bis zu einem Gesamtbetrag von 7.500 €
- Auftrag an das Ingenieurbüro in.ge.na. (Bozen): Ausarbeitung einer Entwicklungsstudie der Almhütten und Almsiedlungen auf der Fane-Alm, im Altfasstal und in Spinges, 17.000 €
- Die Abschlussrechnung 2018 der Gemeinde wird mit einem Verwaltungsüberschuss von rund 1,5 Millionen € genehmigt
- Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes nach Titeln und Prüfungen für die unbefristete Besetzung einer Vollzeitstelle als Bibliothekar/in der 6. Funktionsebene

Beiträge und Zuweisungen

Verein “Mühlbacher Klause”	Ordentliche Tätigkeit 2019	2.000,00 €
Pfarrei zur Hl. Helena, Mühlbach	Instandhaltung der Kultusgebäude (Stromspesen)	2.000,00 €
Pfarrei zum Hl. Rupert, Spinges	Instandhaltung der Kultusgebäude (Stromspesen)	500,00 €
Verein Jugendhaus Kassianeum	Unterstützung des Projektes Young Action 2019	300,00 €
Jugenddienst Unteres Pustertal	Ordentliche Tätigkeit 2019 (€ 6,63 x 3.097 Einwohner)	20.533,11 €
Freiwillige Feuerwehr Mühlbach	Ordentliche Tätigkeit 2019	6.000,00 €
Freiwillige Feuerwehr Spinges	Erstellung Veranstaltungskalender 2019	500,00 €
Sonderbetrieb Mühlbach	2. Rate des Deckungsbeitrages 2019 Alpinpool	20.000,00 €
Bildungsausschuss Mühlbach/Vals	Herausgabe des Buches “Der Lauterfresser”	1.000,00 €
Kirchenchor Spinges	Ordentliche Tätigkeit 2019	900,00 €
Bildungsausschuss Mühlbach/Vals	Ordentliche Tätigkeit 2019	5.673,00 €
Kirchenchor Spinges	Ankauf Digitalpiano	850,00 €
ASV Mühlbach	Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten am Sportplatz Mühlbach	4.000,00 €
Freiwillige Feuerwehr Mühlbach	Ankauf Einsatzuniformen	25.000,00 €
Sonderbetrieb Mühlbach	3. Rate des Deckungsbeitrages 2019 Alpinpool	50.000,00 €

Gottes Geist wirkt überall

Unter dem Namen „Spiritday“ (zu Deutsch „Tag des Geistes“) verbirgt sich ein Gemeinschaftsprojekt der Jugenddienste Brixen und Unteres Pustertal und dem Bildungshaus Kloster Neustift. Veranstaltet wird es – heuer bereits zum vierten Mal – für angehende Firmlinge aus dem entsprechenden Einzugsgebiet. „Der Geist, um den es an diesem Tag geht, ist kein Gespenst – er ist die Kraft, die uns Menschen verbindet und uns scheinbar Unmögliches schaffen lässt“, erklärten Maria, Jugenddienstleiterin Unteres Pustertal, und Julian, Jugenddienstleiter Brixen. 200 Firmlinge haben das Angebot angenommen und sich zu diesem Glaubenserlebnis der besonderen Art im Bildungshaus Kloster Neustift eingefunden. In zehn Workshops aus fünf verschiedenen Themenbereichen wurde ihnen die Möglichkeit geboten, sich auszutesten, sich neu zu entdecken und die eigenen Fähigkeiten zu zeigen. Dabei sei es nicht darum gegangen, die Firmlinge durch spannende Angebote dem Heiligen Geist und schließlich dem Glauben näherzubringen, sondern aufzuzeigen, worin und wobei der Geist Gottes überall wirke, versicherten die beiden Jugenddienstleiter. Ein großes Dankeschön richteten die beiden an die Firma Melix für die Apfeljause und an alle Referentinnen und Referenten und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bildungshauses Kloster Neustift. Allen Jugendlichen, die in diesem Jahr das Sakrament der Firmung empfangen haben, wünschten die Jugenddienste Brixen und Unteres Pustertal auch nach der Firmung die Begeisterung für das Leben, für andere und für Gott nicht zu verlieren. sp ■

Fotomix für einen Tag

von Egon Daporta, KultWis3000

Bunt gemixt waren die Fotos der siebzehn Fotografen, die am Samstag, 8. Juni ihre Bilder in der Mühlbacher Klause dem Publikum präsentieren. Von Nordlichtern über Panoramalandschaften, Männerakte und Frauendetails bis zu Wildtieren, sowohl in Schwarz-Weiß als auch in Farbe, wurde die komplette Palette der Fotografie ausgestellt. Bei wunderprächtigem Wetter strömten rund 500 Besucher in die Mühlbacher Klause. Fotografen aus Süd- und Osttirol zeigten ihre Bilder, fachsimpelten und knüpften Kontakte. Großes Lob gab es vom zahlreichen Publikum. Dank der Stiftung Sparkasse, welche die Veranstaltung möglich machte und dem Verein Mühlbacher Klause, konnte diese Fotoausstellung vom Verein KultWis3000 organisiert werden. Als Fotografen fungierten Helmut Amort, Richard Amort, Thomas Anrather, Lois Bergmann, Michael Cimadom, Robert Cossarini, Egon K Daporta, Claudia Ebner, Mike Kaiser, Roman Langebner, Aloisia Linter, Heinrich Malojer, Josef Obertscheider, Michael Pezzei, Hannes Paulmichl, Peter Viehweider und Roland Waid. Alle Beteiligten sind sich einig, diesen Fotoday auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten, wobei schon Anfragen neuer Teilnehmer eingetroffen sind.

Im Bild von links: Egon Daporta, Landesrat Philipp Achammer mit Gattin und Fotomodell Nicole Uibo

Foto: Mike Kaiser

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

von Irene Karbon, Kindergartensprengel Mühlbach

Im Kindergartensprengel Mühlbach unter der Leitung der geschäftsführenden Direktorin Ulrike Pircher prägte der Schwerpunkt „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ die pädagogische Arbeit im heurigen Jahr. In diesem Zusammenhang rückt als Bildungsziel aus den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten in Südtirol die „Entwicklung von Umweltbewusstsein und verantwortungsbewusstem Umgang mit der Natur“ besonders in den Vordergrund. In jedem Kindergarten des Sprengels wurden gemeinsam mit den Kindern entsprechende Impulse gesetzt. Einen Höhepunkt im Laufe des Kindergartenjahres bildete der 5. Juni, internationaler Tag der Umwelt, an dem Direktorin Pircher alle Schulführungskräfte dazu einlud, an Kindergärten, Schulen und Ausbildungsinstituten, Räume zu öffnen, in denen die Mädchen und Jungen partizipativ und selbstwirksam Projekte zum Klima- und Umweltschutz initiieren und gestalten können. Dieser Vorschlag wurde südtirolweit und sprachgruppenübergreifend publik gemacht. Vielfältige und kreative Aktionen fanden teils in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen statt: von Gesprächskreisen, vom Müllsammeln im Wald, Pflanzen von Bäumen und Blumen, bis hin zum Bauen von Insektenhotels. Bei dieser Initiative steht das gemeinsame Wirken im Vordergrund. Der achtsame und sorgsame Umgang mit der Natur, unserem Lebensraum Erde, ermöglicht eine lebenswerte Zukunft für die nächsten Generationen. Angedacht ist eine jährliche Verankerung dieses Projekttages – Umwelttages in der Bildungslandschaft Südtirols, sodass weitere Kreise gezogen werden.

„RIENZact“ nimmt Fahrt auf

Foto: oz

Das Landesprojekt „RIENZact“ zur Erarbeitung eines Flussraummanagementplans entlang der Rienz wurde im Jänner 2018 ins Leben gerufen mit dem Ziel, in einem kontinuierlichen partizipativen Planungsprozess bis Ende 2020 ein gemeinsames Leitbild und einen Maßnahmenkatalog für die nachhaltige Flussraumentwicklung unter Berücksichtigung der darin lebenden und wirtschaftenden Bevölkerung im Einklang mit dem Schutz vor Naturgefahren und dem Umweltschutz zu erarbeiten. Inzwischen hat dazu der dritte Workshop stattgefunden. Ende Mai stellten Experten die im Zuge von Analysen zur Rienz gewonnenen Erkenntnisse vor. Untersucht wurden die Hochwasserrisiken, die terrestrische Ökologie und Raumnutzung, die Gewässerökologie und die Wasserwirtschaft im 84,30 Kilometer langen Streckenverlauf der Rienz von der Quelle bis zur Einmündung in den Mühlbacher Stausee. Im Projektteam sind Vertreter aller zwölf betroffenen Gemeinden sowie Vertreter verschiedener Landesämter und Interessensgruppen. In den kommenden Monaten werden die Ergebnisse aus den einzelnen Analysen zusammengeführt und vernetzt. Es wird ein Leitbild mit Zielen formuliert, aus dem in Zusammenarbeit mit wichtigen Interessensgruppen Maßnahmen abgeleitet, priorisiert und in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst werden. Die Maßnahmen dienen vorrangig dem Hochwasserschutz, es werden auch ökologische Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Interessen der Bevölkerung im Einzugsgebiet berücksichtigt. sp ■

Zum Halbrunden

Ein Teil des Mühlbacher Jahrgangs 1944 feierte sein halbrundes Jubiläum am 11. Mai im Ansitz Straßhof. Man nutzte die Anwesenheit des Jahrgangskollegen Pater Paul Pezzei, der von seiner Missionsarbeit in Nicaragua erzählte. Jahrgangstreffen sind aber immer auch Gelegenheit und Anlass, über die gemeinsame Vergangenheit zu plaudern, was man ausgiebig tat.

Im Bild: vorne von links: Stefania Messner Daves, Edeltraud Lahner Longariva, Marianna Stofner Winkler, Elmar Unterkircher, Margareth Weger Rogen, Paul Pezzei; hinten von links: Helga Tschaikner Prossliner, Rita Rizzotti, Eleonora Sentieri Luongo, Flavia Miclet, Fritz Bampi

Ehemalige zu Gast „dahoam“

von Ingrid Heiss, Förderverein Gemeinschaft Herz Jesu Institut

Am 4. Mai fand im Herz-Jesu-Institut das große „Ehemaligentreffen“ statt, an dem beinahe 300 Schülerinnen und Schüler aus mehreren Generationen teilgenommen haben. Hausoberin Sr. Maria Regina begrüßte zu Beginn des feierlichen Gottesdienstes Domdekan Ulrich Fistill sowie alle Anwesenden und weckte mit nur wenigen Sätzen eine Vielzahl an Erinnerungen. „Wenn Mauern erzählen könnten“, so meinte der Prediger, … jetzt wüssten sie noch mehr. Bei den Führungen durch Kloster und Heim ließen die Schwestern vor allem die 163 Jahre von Kloster und Schule lebendig werden. Direktorin Anna Pfitscher stellte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern das neue Mittelschulgebäude Maria Hueber vor und erklärten den Besuchern, wie sie heute lernen und Gemeinschaft leben. Derzeit drücken 143 Mädchen und Buben die Schulbank. Der Höhepunkt am Nachmittag war der Anschnitt der

Festtagstorte durch Sr. Maria Candida, Sr. Maria Regina und Daiana Welponer, Präsidentin des Fördervereins „Gemeinschaft Herz Jesu Institut“. Sie dankte den Schwestern für das, was sie in ihrer Zeit geleistet haben, und unterstrich, dass die Schülerinnen aller Generationen hier ein Stück „Dahoam“ erfahren durften. Schule samt Mädchenheim erfreuen sich damals wie heute großer Beliebtheit. Die Kombination aus Schule, Freizeitgestaltung und qualifizierter Lernbegleitung am Nachmittag zielt auf eine ganzheitliche Begleitung der Jugendlichen ab.

TICKER

+ + + Die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal suchen für den Landeszivildienst (Arbeit mit Menschen mit Behinderung, Menschen mit psychischer Krankheit oder Suchtproblemen, mit Senioren) freiwillige Frauen und Männer im Alter von 18 bis 28 Jahren. Die Ansuchen können bis 12. August abgegeben werden. Für ihren Einsatz erhalten Zivildienstleistende ein monatliches Entgelt. Information und Anmeldung unter: 0472/820533 bzw. ruth.schanung@bzgeis.org.

Historische Schätze in Ihrer Schublade

Vergangenes hat Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Bereits in der letzten Marktblatt-Ausgabe haben wir dazu aufgerufen, historische Dokumente und Bilder bereitzustellen, damit sie digitalisiert, verschlagwortet und für die Nachwelt aufbewahrt werden. Armin Mutschlechner wird diesbezüglich im kommenden Jahr zum 750-Jahr-Jubiläum des Marktes Mühlbach eine ohne Zweifel interessante Publikation veröffentlichen. Bereits jetzt hat er zahlreiche Dokumente gesammelt und die dazugehörenden Erzählungen niedergeschrieben, abgebildete Personen notiert und so weiter. Es schlummern aber weiterhin wertvolle historische Schätze in den Schubladen und Schränken vieler Haushalte. Daher ergeht hiermit ein weiterer Aufruf, Dokumente und Bilder, auch Partebilder, Familienfotos, Zeugnisse, Urkunden, Medaillen und so weiter bereitzustellen. Die Dokumente werden lediglich digitalisiert, verbleiben aber natürlich weiterhin im Privatbesitz der Leihgeber. Wer über entsprechendes Material verfügt, möge sich bei Armin Mutschlechner (Tel. 348 739 23 29, E-Mail armin@muzzi.eu) oder Marktblatt-Redakteur Oskar Zingerle (Tel. 348 228 26 67, E-Mail oskar.zingerle@brixmedia.it) melden. oz

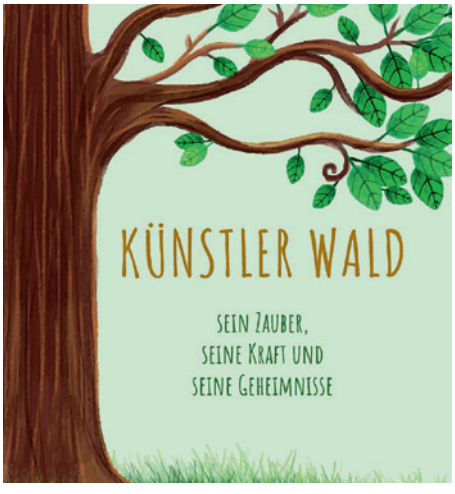
Bildnachweis: Quelle: Sammlung A. Mutschlechner (1,3,4), Archiv Herz Jesu Institut (2)

„I fohr an Audi“

Diese Aussage wird Dorothea Wierer, die Starbiathletin aus Niederrasen im Antholzer Tal, künftig machen können. Am 5. Juli wurde ihr im feierlichen Rahmen vom Brunecker Unternehmer Günther Gang im Hotel Valserhof ein Audi RS 3 überreicht. Nun ist Dorothea Wierer nicht nur Südtiroler Sportlerin des Jahres 2019, sondern auch Markenbotschafterin des deutschen Automobilherstellers Audi. „Dorothea wird künftig privat den RS 3 fahren und damit Audi präsentieren sowie Aufgaben als Markenbotschafterin bei Audi übernehmen“, erklärt Gang, der selbst seit vielen Jahren als Markenbotschafter für Audi tätig ist und dieses Arrangement mit Audi ermöglicht hat. Neben Audi Deutschland wird auch die Familie Erlacher vom Hotel Valserhof Dorothea Wierer mit einem Sponsoring unterstützen, wofür die erfolgreiche Biathletin das Hotel in Vals in den Social Media wie Instagram und Facebook vorteilhaft erwähnen wird. Im Bild von links vor dem neuen Audi RS 3: Dorothea Wierer, Felix Erlacher, Günther Gang und Dietmar Erlacher. sp

Energiequelle Wald

In der nordischen Mythologie verkörpert der Weltenbaum Yggdrasil, auch Weltenesche genannt, den gesamten Kosmos. Bereits in der altisländischen Lieder-Edda wird diese Weltenesche besungen, „an deren Wurzel die Nornen leben, die Schicksalsgöttinnen. Die älteste der drei Schwestern, Urd, wacht über die Vergangenheit, Verdandi sorgt für die Gegenwart und Skuld, die jüngste, schaut in die Zukunft“. Den Bäumen und dem Wald werden somit tiefere Verbindungen zu uns Menschen zugeschrieben. Die Valler Autorin Anna Bacher Graf hat sich eingehend mit dieser Urkraft beschäftigt. In ihrem 80-seitigen Buch „Künstler Wald. Sein Zauber, seine Kraft und seine Geheimnisse“, das nun in der zweiten Auflage beim BoD-Books on Demand Verlag, Norderstedt erschienen ist, geht sie auch auf Fragen ein, wie „Welcher ist nun Dein Baum, von dem Du Dich angesprochen fühlst?“, „Welcher gibt Dir Kraft und Stütze und inspiriert Dich?“. Zum Buch selbst sagt Anna Bacher Graf: „Ich widme dieses Buch dem Künstler Wald. In ihm spiegelt sich Gott, der Schöpfer allen Seins wider. Mit allerlei Wissenswertem sowie mit Gedichten und selbstgemalten Bildern möchte ich den Wald als Energiequelle vermitteln.“ sp



Namaste

von Ludwig Wieland, ASV Spinges

Die Förderung des Breitensports liegt dem ASV Spinges ganz stark am Herzen und bietet somit Kurse für unterschiedliche Altersgruppen an. Neben dem über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Bootcamp für begeisterte Outdoor-Sportler, wurde vor kurzem auch ein Yoga Kurs in der Grundschule Spinges organisiert. Ziel war es dabei, Körper, Geist und Seele zu vereinen. Der professionelle Yogalehrer Daniel Springeth aus Eppan, führte die zwölf Teilnehmerinnen während der sechs Einheiten durch körperliche und geistige Übungen. Ob Lotussitz, Baum oder Handstand, die volle Konzentration der Teilnehmer war während der 90-minütigen Einheiten jederzeit gefordert. Auch so mancher Muskelkater machte sich am nächsten Tag bemerkbar.

Mühlbach zwei Mal Italienmeister

Florian Fischnaller und Michael Pezzei haben jeweils den begehrten Meistertitel in Caorle geholt, wo am 26. Mai die Italienmeisterschaft der Libertas stattfand. Fünf Athleten hatte „Karate Mühlbach" zu den Meisterschaften geschickt, mit sieben Medaillen sind sie nach Hause gekommen. In den beiden Disziplinen Kata (Formwettkampf) und Kumite (Zweikampf) haben sich Athleten aus ganz Italien gemessen. Beim Kata hat „Karate Mühlbach" erneut ein großartiges Ergebnis erzielt: Florian Fischnaller und Michael Pezzei (im Bild) wurden in ihrer jeweiligen Kategorie Italienmeister, während Patrick Pistocchi auf Platz zwei kam. Laura Schönegger und Fabian Pezzei erkämpften sich Bronze. Im Kumite war es für die Athleten von „Karate Mühlbach" eine besondere Herausforderung, da die Kategorien nur nach Geschlecht, Alter und Gewicht, nicht aber nach Gürtelfarbe getrennt wurden – so mussten die Mühlbacher Athleten, allesamt Farbgurte, gegen Schwarzgurte kämpfen. Mit einer Medaille konnte man auf diesem hohen Niveau nicht rechnen – doch es kam anders: Von den drei Athleten des „Karate Mühlbach", die im Kumite angetreten sind, sind mit den Brüdern Fabian und Michael Pezzei zwei aufs Podest gekommen – „ein Beleg dafür, dass sich Trainingsfleiß und -konstanz auszeichnen. Diese Ergebnisse bezeugen aber auch, wie sich die Athleten als Persönlichkeiten in dieser Saison stark weiterentwickelt haben", so Trainer Martin Pezzei. sp ■

Drei Frauen auf der Flucht

Foto: Egon Daporta

Für ihre jüngste Produktion wählte die Heimatbühne Mühlbach eine Geschichte mitten aus dem Leben. Doris Goldschmid-Wagner steht kurz vor ihrem 50. Geburtstag und versucht, dem gefürchteten Jubiläum zu entfliehen. Mit ihren ehemaligen Schulfreundinnen Anke und Katja verbringt sie einen Wellnessurlaub am Gardasee, doch Stimmungsschwankungen und Hitzewallungen lassen Doris ihr Alter nicht wirklich vergessen. Als dann bei Erdbeeren und Champagner noch ehemalige Affären ans Tageslicht kommen, ist es mit der ausgelassenen Stimmung schlagartig vorbei. In dem Stück „Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt" nach dem gleichnamigen Roman von Dora Heldt dürften sich Frauen im besten Alter wiederfinden und mit etwas Selbstironie anerkennen, dass das Älterwerden mit all seinen Licht- und Schattenseiten doch etwas Wunderbares ist. Die Freilichtaufführung der Heimatbühne Mühlbach beim Santerhof verlieh der Inszenierung wiederum eine besondere Charme-Note. Cornelia Brugger, Doris Peintner und Ulli Stampfl ernteten für die authentisch und humorvoll dargestellten Hauptfiguren großen Applaus. Evi Delazer und Manfred Rastner wechselten gekonnt zwischen ihren Mehrfachrollen. Die Regie lag in den bewährten Händen von Markus Nondorf. oz

Gedenken und Dank zum 60. Gründungsjubiläum

Die Geburtsstunde der Freiwilligen Feuerwehr Spinges läutete im fernen Jahr 1959. Die Gründungsmitglieder hießen Johann Plank „Weber", Franz Kiener „Junker", Oswald Rogen „Wålser", Josef Mair „Linder", Alois Sargant „Wåckerhaisler", Michael Baumgartner „Winkler", Friedrich Erschbaumer „Oberplotzn", Sebastian Baumgartner „Winkler", Rudolf Köck „Stårken", Josef Zathammer „Hofer", Johann Senoner „Gåsser", Franz Leitner „Untererschbaumer" und Johann Köck „Huber". Im Rahmen der heurigen Floriani-Feier erinnerten die Spinger Feuerwehrleute an das 60-Jahr-Jubiläum. Kommandant Elmar Lamprecht beleuchtete in seiner Ansprache die Entwicklung, die der Verein hinsichtlich Unterkunft in der neuen Feuerwehrhalle und hinsichtlich Ausrüstung gemacht hat. Dies sei vor allem dank der großartigen Hilfe der Dorfbevölkerung möglich gewesen, die den Verein mit Spenden unterstützt hat, aber auch immer fleißig mitarbeitete hat, wenn es beispielsweise bei Veranstaltungen nötig war. Auch der Gemeinde, dem Land, der Raiffeisenkasse sowie der Bauernjugend Spinges dankte Lamprecht für zugewiesene Beiträge sowie für die gute Zusammenarbeit. Bei seinen Feuerwehrkameraden bedankte sich der Kommandant herzlich, insbesondere bei jenen zwei Ehrenmitgliedern, die seit der Gründung dabei sind: Es sind dies Johann Plank, der auch das Amt des Kommandanten 36 Jahre lang bekleidete, sowie Josef Zathammer, der ebenfalls im Ausschuss als Schriftführer und Kassier tätig war. Mit Erreichen des 65. Lebensjahres schied Norbert Mair aus dem aktiven Wehrdienst aus. Für seine 48-jährige aktive Zeit überreichte ihm der Kommandant zum Dank eine Florianistatue. Norbert Mair ist nunmehr Ehrenmitglied des Spinger Wehr. Für 15-jährige Tätigkeit als Feuerwehrmann wurde Hanspeter Mairhofer geehrt, ebenso wie Michael Mair. Im Bild von links: Elmar Lamprecht, Michael Mair, Johann Plank, Josef Zathammer, Norbert Mair, Hanspeter Mairhofer, David Wieland und Manuel Wieland oz

Experiment gelungen

Foto: Egon Daporta

Einen außergewöhnlichen musikalischen Versuch wagte die Bürgerkapelle Mühlbach heuer im Rahmen ihres Frühjahrskonzertes. Das Konzert im Stollen zum Kraftwerk der Eisackwerk Mühlbach GmbH sorgte bereits im Vorfeld für einigen Gesprächsstoff bei den Mühlbachern: Ob die Lage nicht zu abgelegen sei, der Zeitpunkt passend, die Akustik geeignet, die Temperatur im Stollen nicht zu kühl ...? Am Ende bedachte das Publikum die Musikanten mit viel Applaus und Lob, sodass das „Experiment Klangstollen", wie die Bürgerkapelle ihr Konzert selbst betitelte, durchaus als gelungen bezeichnet werden kann. Die bemerkenswert gute Akustik im Stollen bot der Musik eine würdige Klangbühne. Besonderen Respekt verdient die Solistin Leonie Balzarek für ihre Gesangsdarbietung im Stück „The Rose". Weitere Musikanten wurden im Rahmen des Konzertes für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: Christian Schweiger und Evi Fischnaller erhielten des Ehrenzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen in Bronze für 15-jährige Mitgliedschaft, Alfons Zingerle das Abzeichen in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft. Seit 40 Jahren ist Peter Fischnaller Mitglied der Bürgerkapelle, und er wurde dafür mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Das Verdienstzeichen in Silber für ihre langjährige Tätigkeit als Kapellmeister und Stabführer erhielten Helmut Weissteiner und Oskar Zingerle.

Ninja Kids – Kinder in Bewegung

von Ludwig Wieland, ASV Spinges

Ein Trainer, ein Betreuer, 17 begeisterte Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, zahlreiche Spiele und Übungen: Anfang Juni war beim „Ninja Kids Day" auf dem Sportplatz von Spinges Spiel, Spaß und Abenteuer garantiert. Bei verschiedenen Spielen stellten die Kinder ihr Können, ihre Geschicklichkeit sowie ihren Teamgeist unter Beweis. Auch Übungen, die Balance, Muskelkraft sowie eine saubere Körperhaltung fördern, meisterten die Kinder tadellos und mit viel Spaß. Am Ende der 90-minütigen Veranstaltung überreichte der Präsident Ludwig Wieland jedem Kind eine persönliche Ninja-Kids-Urkunde als Erinnerung. Auch für den Wiederaufbau der Kräfte während und nach dem Treffen war mit Getränken und einem prall gefüllten Obstkorb bestens gesorgt. Gemäß dem Zitat „Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder, und die Zukunft der Kinder liegt in unseren Händen!" (Autor unbekannt) versucht der ASV Spinges, weiterhin durch Veranstaltungen für Kinder dessen Gesundheit zu fördern.

Qualitätsvoll wohnen

Die Wohnhäuser Pichler und Dallago in der Katharina-Lanz-Straße wurden vor einigen Wochen abgerissen. Derzeit entstehen zwei neue Gebäudekomplexe nach Klimahaus-Standard A. Im Herbst 2020 sollen die Wohnungen an ihre neuen Eigentümer übergeben werden.

Der Marktflecken Mühlbach ist sowohl ein attraktiver Wohn- und Arbeitsplatz. Aufgrund seiner Lage und Demographie wurde dem Ort bereits vor einigen Jahren ein großes Bevölkerungswachstum prophezeit. Gleichzeitig gibt es aber relativ wenig Wohnraum. Nach dem „Rex"-Haus beim Atzwanger und dem Kondominium Adler in der Mathias-Perger-Straße ist nun weiterer Wohnraum im Ortszentrum im Entstehen begriffen, um der wachsenden Einwohnerzahl entsprechende Wohnkubatur bereitzustellen.

ERFAHRUNG AUS 27 PROJEKTEN

Die leerstehende Kubatur des alten Pichler-Gasthauses und des gegenüberliegenden Dallago-Hauses hat den Mühlbacher Immobilien-Mann Richard Schenk auf den Plan gerufen, der die Gebäude mit einem Partner erwarb und deren Neubau in die Wege leitete. Schenk ist kein unbeschriebenes Blatt in dem Baugeschäft: Mit dem aktuellen Projekt realisiert er bereits sein 28. Kondominium. In der Baufirma Paul Gasser hat er einen starken Partner auf der ausführenden Seite. Die weiteren Gewerke sind an Handwerksbetriebe überwiegend aus der näheren Umgebung vergeben worden, wobei Wert auf die Verwendung hochwertiger Baumaterialen gelegt worden ist. Auch an die Wohnqualität stellte der Bauherr hohe Anforderungen und räumte dem Kriterium Wohnsicherheit eine hohe Priorität ein, da diese wesentlich zum Wohlbefinden der künftigen Bewohner beiträgt.

HAUSEIGENE TIEFGARAGE

Großflächige Fenster und Türen verbinden die großzügigen privaten Wohnräume mit dem Freiraum. Hochwertige Materialien und akkurate Bauausführung gewährleisten höchsten Wohnkomfort und Klimahausstandard A. Die Wohnhäuser verfügen über hauseigene Tiefgaragenplätze. Das Dorfzentrum ist bequem zu Fuß erreichbar.

Informationen erteilt Richard Schenk unter der Telefonnummer 348 6414500, der Verkauf erfolgt provisionsfrei über Ruth Immobilien. „Wir sind ständig auf der Suche nach bebauten sowie unbebauten Grundstücken und alten Bausubstanzen", fügt Richard Schenk hinzu. Wer über entsprechende Anlagen verfügt, kann sich unverbindlich bei ihm melden.

VERANSTALTUNGEN

Möchten Sie Veranstaltungen im Marktblatt ankündigen?

Tragen Sie die Termine und alle dazugehörigen Informationen auf der Gemeindehomepage **www.muehlbach.it** ein. Wir übernehmen die Veranstaltungen direkt aus dieser Datenbank.

Juli bis Oktober

Fr., 19. bis So., 21. Juli
Mühlbåcha Marktlfescht:
Mühlbach, Dorfkern, ganztägig

Sa., 27. Juli
Zeltlager (AVS-Jugend)
Mühlbach

So., 28. Juli
Fane-Fest
Vals, ganztägig

30. Juli bis 10. September
Jeden Dienstag: Bauernmarkt
Mühlbach, Rathausplatz

Sa., 3. August
Art & Music
Mühlbach, Dorfkern, ab 14 Uhr

So., 4. August
Elferspitze und Klettersteig in Stubai (Alpenverein)
Mühlbach

So., 11. August
Bergmesse Stoanamandl
Spinges, ganztägig

Di., 13. August
Abendkonzert der Musikkapelle Latzfons
Mühlbach

Mi., 14. August
Sommerfest
Vals

Fr., 23. August
Abendkonzert der Bürgerkapelle Mühlbach
Mühlbach

So., 1. September
Rosengartenrunde (Alpenverein)
Mühlbach

Sa., 14. September
Klettersteig Pisciadù (AVS-Jugend)
Mühlbach

Sa., 14. September
Einweihung der Straße Mühlbach-Spinges
Mühlbach/Spinges 14.30 Uhr

Mi., 18. September
Wanderung Amaten-Tesselberg-Mühlbach ob Gais (Alpenverein)
Mühlbach

Sa., 21. September
Almabtrieb
Spinges

So., 22. September
Familienerlebnistag (AVS-Jugend)
Mühlbach

Sa., 28. September
Almabtrieb
Meransen, Tennishalle, ab 10 Uhr

So., 29. September
Wanderung von Pfelders übers Spronserjoch nach Dorf Tirol (Alpenverein)
Mühlbach

Sa., 19. Oktober
Sonnenaufgang am Peitlerkofel (AVS-Jugend)
Mühlbach

So., 27. Oktober
Törggelewanderung (Alpenverein)
Mühlbach

Kurse, Seminare, Veranstaltungsreihen

Karate für Jugendliche und Erwachsene: jeden Dienstag ab 3. September um 16 Uhr im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Martin Pezzei, Tel. 339 1741291

Karate für Kinder: ab 6. September im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Martin Pezzei, Tel. 339 1741291

Ballspiele für Kinder: ab 1. Oktober um 15 Uhr im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Marlene Lanz, Tel. 338 6215213

Volleyball für Kinder und Jugendliche: ab 2. Oktober im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Martina Gatterer, Tel. 348 1553100

Herrenturnen: ab 2. Oktober um 20 Uhr im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Marlene Lanz, Tel. 338 6215213

Frauenturnen: ab 3. Oktober um 20 Uhr im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Marlene Lanz, Tel. 338 6215213

Volleyball für Erwachsene: ab 7. Oktober um 19-30 Uhr im Graf-Meinhard-Haus
Infos: Marlene Lanz, Tel. 338 6215213

KENNST DU DEINE GEMEINDE?

Steine gibt es zuhauf – in jeder Form, Größe und Farbe. Und doch ist dieser Findling ein ganz besonderer – nicht nur wegen seiner Größe. Er ist so besonders, dass er einen eigenen Namen bekommen hat – ja, man könnte man ihn durchaus als „berühmt" bezeichnen. Insbesondere den Spingern dürfte der Name des Steins ein Begriff sein. Um welchen Stein handelt es sich?

Die Lösungen können per E-Mail an oskar.zingerle@brixmedia.it, per Post an die Redaktion geschickt oder direkt im Gemeindeamt abgeben werden. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2019. Unter den Einsendungen mit der richtigen Antwort verlosen wir ein Überraschungsgeschenk.

Die Auflösung des Rätsels der April-Ausgabe:

Der Türgriff gehört zum Cafè Leitner in Mühlbach, im Volksmund auch bekannt als „Bäck" oder einfach nur „bei der Martina". Zahlreichen Stamm-, aber auch vielen Gelegenheitsgästen wird das Lokal fehlen, denn es hat vor wenigen Monaten seine Tore geschlossen. In der angeschlossenen Konditorei wurden leckere Backwaren hergestellt, unter anderem die berühmten „Morilan", die man sich sonntags gerne zum Nachmittagskaffee geholt hat.

Richtige Antworten wurden uns zugesandt von Melanie Rogen, Anny Erlacher, Lena Rogen, Isolde Duregger, Birgit Erlacher, Matthias Niedermair, Brigitta Rogen, Annalena Rieder, Anni Hofer, Michael Holzer, Angelika Schwarz Holzer, Raphael Holzer, Beate Eisenstecken, Helena Lechner, Andrea Lechner, Annemarie Oberhofer, Claudia Zingerle, Anna Oberhammer, Florian Holzer

Zwei Einsendungen enthielten eine falsche Antwort.
Das Überraschungsgeschenk hat Lena Rogen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!